Der Königl. Botanische Garten und das Botanische Museum zu Berlin in den Jahren 1878—1891.

Von

Ign. Urban.

Im Jahre 1881 veröffentlichte ich eine »Geschichte des Königl. Botanischen Gartens und des Königl. Herbariums zu Berlin nebst einer Darstellung des augenblicklichen Zustandes dieser Institute«[1]). Seitdem ist eine recht ansehnliche Litteratur von Eichler[2]), Engler[3]), Potonié[4]), Pax[5]), Hennings[6]) und mir selbst[7]) über die beiden Anstalten erschienen, welche teils als Fortsetzung meiner Arbeit gelten sollte, teils in populärer Form gehalten und für das gebildete Laienpublikum berechnet war.

1) In Jahrb. des Kgl. bot. Gartens und des bot. Museums zu Berlin I. S. 1—164. Taf. I u. II.

2) A. W. Eichler, Beschreibung des neuen bot. Museums, ebenda S. 165—170. Taf. III; Bericht über die Arbeiten und Veränderungen im Kgl. bot. Garten und Museum während der Zeit vom 1. April 1878 bis ebendahin 1881, ebenda S. VII—XVI; desgl. während der Zeit vom 1. April 1881 bis 30. September 1884, ebenda III (1884). S. VII—XVI; Führer durch das Kgl. bot. Museum zu Berlin 1882, 50 Seiten.

3) A. Engler, Der bot. Garten und das bot Museum zu Berlin für das Rechnungsjahr 1889—90, in Chronik der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität III (1890). S. 151—159; desgl. für das Rechnungsjahr 1890—91, ebenda IV (1891). S. 138—146.

4) H. Potonié, Der Kgl. bot. Garten und das Kgl. bot. Museum zu Berlin, in Deutsche Gärtnerzeitung VI (1882). S. 371—373, 385—387, 395—397, 409—413, 425—428, 435—436, 450—453, mit Holzschnitten; der Kgl. bot. Garten zu Berlin, in Naturw. Wochenschr. V (1890). S. 211—213, 221—227; die pflanzengeographische Anlage im Kgl. bot. Garten zu Berlin, ebenda S. 254—255, 261—266, 271—274, 284—287, auch als Sonderabdruck käuflich unter dem Titel: Führer durch die pflanzengeographische Anlage im Kgl. bot. Garten zu Berlin 1890 mit 2 Tafeln; das Kgl. bot. Museum zu Berlin, ebenda VI (1891). S. 225—229, 238—239 nebst Holzschnitten.

5) F. Pax, Die neuen pflanzengeographischen Anlagen des Kgl. bot. Gartens in Berlin, in Gartenflora XXXIX (1890). S. 211—224.

6) P. Hennings, Die Culturpflanzen und pflanzengeographischen Abteilungen des Berliner botanischen Museums, in Deutsche Colonialzeitung 1891.

7) I. Urban, Der botanische Garten und das botanische Museum, in »Die naturwissenschaftlichen und medicinischen Staatsanstalten Berlins«, Berlin 1886, S. 184—214

Dessungeachtet wird es nicht ohne Nutzen sein, den Entwicklungsgang der beiden Institute während der letzten 13 Jahre im Zusammenhange kennen zu lernen. Denn einerseits ist in den Berichten der Directoren zwischen den Jahren 1884—1889 eine empfindliche Lücke, welche durch Eichler's langwierige Krankheit und das nach seinem Tode eintretende Interimisticum herbeigeführt wurde, andererseits geben die neuesten Berichte, welche teilweise andere Zwecke verfolgen, über die erworbenen Sammlungen des Museums nur unvollkommenen Aufschluss. Für besonders wichtig aber halte ich es, dass die auswärtigen Botaniker erfahren, welche Materialien sie in unserem Museum für ihre Studien vorfinden können.

Ich habe es vorgezogen, wiederum auf die Akten des Gartens und Museums zurückzugehen. Für die Aufzählung der kleineren Eingänge benutzte ich die von den Herren Prof. Garcke und Inspector Perring geführten Inventarien. Um aber den Inhalt der größeren während dieses Zeitraumes erworbenen Sammlungen und den Titel der Exsiccaten zu ermitteln, bedurfte es wieder eines zeitraubenden Durchblätterns der betreffenden Herbarien, wobei ich besonders von den Herren Dr. Dammer und P. Hennings und für das westindische Sonderherbar von Herrn Consul L. Krug auf das bereitwilligste unterstützt wurde; manche wertvolle Notizen verdanke ich auch auswärtigen Botanikern.

I. Geschichte des botanischen Gartens.

Als Nachfolger A. Braun's übernahm am 26. April 1878 **August Wilh. Eichler**, früher Professor in Graz, dann in Kiel, die Direction des botanischen Gartens, während dem Professor der Anatomie und Physiologie S. Schwendener die Leitung des Universitätsgartens und des neu errichteten Botanischen Instituts übertragen wurde.

Zu gleicher Zeit legten der bisherige Adjunct des Gartens Prof. K. Koch und am 1. Juli der Assistent W. Vatke ihre Ämter nieder. Die Stelle eines ersten Assistenten, welche 1883 in die eines Custos verwandelt wurde, erhielt der Verfasser, die des zweiten Assistenten wurde dem Studierenden der Naturwissenschaften F. Kurtz übertragen; diesem folgten am 1. April 1880 H. Potonié und am 1. Okt. 1883 der Hilfsarbeiter am botanischen Museum P. Hennings.

Die großen Veränderungen, welche der Garten unter Eichler's Directorate erfuhr, bezogen sich im wesentlichen auf das freie Land und waren zum Teil von dem Bestreben geleitet, den Garten in umfangreicherem Maße als es bisher geschehen war, und in bequemerer Weise zu einem anziehen-

nebst Holzschnitten; Führer durch den Kgl. bot. Garten zu Berlin, 1887 (Gebr. Bornträger). 104 S. nebst Plan des Gartens; der botanische Garten und das botanische Museum, in »Anstalten und Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens in Preußen, Festschrift zum X. internationalen medicinischen Congress«, Berlin 1890. S. 3—21 mit Holzschnitten.

den Bildungsmittel des Publikums zu machen. In solchen Einrichtungen waren mehrere andere auswärtige Anstalten dem Berliner Garten bei weitem vorausgeeilt. Das Bedürfnis, für letzteren ähnliche Einrichtungen zu schaffen, lag aber um so näher, als er jetzt infolge des Ausbaues der Westvorstadt und bequemerer Verbindungen mit dem Innern Berlins vom Publikum ungleich häufiger besucht wurde als bisher.

In der Südostecke des Gartens, unweit der Directorwohnung, wurde 1879 die erste Alpenanlage hergestellt. Dieselbe hatte die Gestalt eines Ovals und enthielt in den mittleren Partien, welche sich bis zu 2 m Höhe erhoben, in kleinen Beeten zwischen Stücken von Granit die granitsteten, auf den Randpartien auf Kalkunterlage die kalksteten Alpenpflanzen, während die bodenvagen auf beide Gesteinsarten verteilt waren. Die Anlage bewährte sich in der Folge nicht sonderlich, hauptsächlich deshalb, weil der Untergrund mit Cement ausgemauert war und das Wasser nicht durchließ. An der später in Aussicht genommenen Verlegung hinderte Eichler seine Krankheit. Leider zeigte es sich hier sehr bald, dass das Entgegenkommen, welches die Direction dem Publikum gegenüber bewies, nicht in gleichem Maße erwidert wurde: wiederholtes Ausreißen der selteneren Alpenpflanzen machte eine Umgitterung der Anlage nötig.

Sodann wurde die Umpflanzung der Stauden nach dem Eichler'schen System in Angriff genommen und im Jahre 1881 zu Ende geführt. Die Klassen und Ordnungen wurden durch breitere, mit Buchsbaum bepflanzte Wege abgegrenzt und durch größere Schilder gekennzeichnet. Auf die Etikettierung der einzelnen Arten wurde besondere Sorgfalt verwendet. Statt der bisherigen bald verfaulenden, kurzen Holzschilder, welche außerdem noch von den überwuchernden Pflanzen oft verdeckt wurden, wählte man verzinkte Eisenetiketten, die einem 106 cm langen eisernen Stabe aufgenietet waren und ca. $^2/_3$ m über dem Boden standen; in die untere kleinere Hälfte wurde das Vaterland, in die obere größere, um etwa 150° gegen jene gebogene Namen und Autor mit schwarzer Lackfarbe auf weißem Untergrunde geschrieben. Das System begann nördlich bei der Inspectorwohnung mit den Compositen, denen sich die übrigen Gamopetalen anschlossen; in der Fortsetzung nach Süden, sowie vor dem Winterhause waren die Eleutheropetalen ausgepflanzt; den Schluss bildeten die Glumifloren und Juncaceen. Die anderen Monocotylen blieben auf dem Zwiebelstück vereinigt und erhielten später an kürzeren Stäben Emailleetiketten mit eingebrannter Schrift. Unbedeutendere Varietäten formenreicher Arten, die meisten Hybriden und gefüllten Spielarten, sowie die noch nicht bestimmten Pflanzen wurden ausgeschieden und auf dem vor den Häusern 18 und 19 gelegenen Reservestück ausgepflanzt, später aber, als der Teich zwischen dem Zwiebelstück und den Annuellen bei Gelegenheit der Canalisation des Potsdamer Viertels zugeschüttet wurde, hierhin und auf das angrenzende Moorbeet verlegt.

Südlich vom Victoriahause war ein Platz für das officinelle Stück reserviert. Hier wurden im Jahre 1881 in systematischer Reihenfolge einjährige und ausdauernde Pflanzen des freien Landes, welche vom Volk und in der Apotheke zu Arzneimitteln verwendet werden, und außerdem die einheimischen Giftgewächse ausgepflanzt.

Das ehemalige Glumaceenstück, südlich vom neuen Systeme, nahm die einjährigen und bei uns im Freien aushaltenden Nutzpflanzen auf und zwar rechts vorn (nordwestlich) die Futtergräser, Futterkräuter und Getreidepflanzen, hinten rechts und links (südlich) die Gemüse- und Küchenpflanzen, links vorn (nordöstlich) die Handels- und verschiedene andere technisch wichtige, besonders Gespinnste, Öl, Farben liefernde Pflanzen. Die Etiketten auf diesem und dem vorhingenannten Stücke enthielten auch die deutsche Bezeichnung der Pflanze. In beiden Partien wurde dem Publikum das Betreten der Pfade zwischen den einzelnen Beeten gestattet. Außerdem wurden 1880 die Bestimmungen über den Besuch des Gartens im wesentlichen dahin abgeändert, dass derselbe auch während der Mittagszeit geöffnet blieb.

Die kleine Baumschule, welche der Garten besaß, war dem neu erbauten botanischen Museum zum Opfer gefallen; eine neue umfangreichere wurde später in der Nordwestecke des Gartens angelegt.

Am 17. Juni 1879 wurde das Denkmal von Alexander Braun, dem vorigen Director des botanischen Gartens enthüllt; es war aus den Erträgen einer von Freunden und Schülern veranstalteten Sammlung errichtet. Die Festrede hielt der Director A. W. Eichler. Wenn man schon damals die älteste Geschichte des Gartens gekannt hätte, so würde man wohl mit der Enthüllungsfeierlichkeit das 200jährige Jubiläum der Gründung desselben verbunden haben.

Am 27. September 1881 starb der Inspector C. D. Bouché, nachdem er noch kurz vorher sein 50jähriges Gärtnerjubiläum gefeiert hatte. Durch Ministerialerlass vom 20. Dezember 1881 wurde dem seitherigen Universitätsgärtner Wilhelm Perring die technische Leitung des botanischen Gartens übertragen.

Besondere Aufmerksamkeit widmete Eichler dem äußeren Aussehen des Gartens, worin er von dem neuen Inspector auf das nachdrücklichste unterstützt wurde. Die Wege, welche zum Teil in recht schlechter Verfassung, ja in der hinteren Partie so sandig waren, dass man bis über die Knöchel versank, wurden durch Einbringen von Steinschlag befestigt und den Bedürfnissen entsprechend verbreitert. Für den Abzug des Regenwassers sorgte ein neues Canalsystem, welches die Tageswässer den Teichen zuführte. Die wichtigste Neuerung aber auf rein technischem Gebiete, ja die größte Wohlthat, um mit Eichler zu reden, welche der Garten seit seinem Bestehen empfangen hat, wodurch er in den Stand gesetzt wurde,

seinen Pfleglingen das neben Luft und Licht wichtigste Lebensbedürfnis, das Wasser, unabhängig von der Laune der Witterung zu rechter Zeit und in genügender Menge zu liefern, war die Anlage einer über den ganzen Garten ausgedehnten Wasserleitung. Bis dahin musste das Wasser mühsam und umständlich durch Karren herangefahren werden, was in der trockenen Zeit die Arbeitskräfte ganz unverhältnismäßig in Anspruch nahm und den Bedürfnissen doch bei weitem nicht genügte. Nachdem von Eichler bereits unter dem 20. Januar 1881 die Herstellung einer Wasserleitung bei der vorgesetzten Behörde beantragt war, wurde im Staatshaushalt für 1883—1884 eine Summe von 29 500 Mark für diesen Zweck bewilligt. Die Ausführung übernahm im Sommer 1883 die Firma Eigendorff und Busch. Das Wasser, welches von den Charlottenburger Wasserwerken zu Westend geliefert wird, erwies sich für die Cultur der meisten Pflanzen als hinlänglich brauchbar; für einige feinere Culturen enthält es allerdings etwas zu viel erdige Bestandteile, besonders Eisen. Im Anschluss an die Leitung wurden zwei Springbrunnen hergestellt, der eine an Stelle des alten Victoriahauses, welcher zugleich eine Sammlung von Wasserpflanzen der gemäßigten Zone aufnahm, der andere größere auf dem Platze vor dem Palmenhause.

Das Glashaus für die Cultur wärmerer Wasserpflanzen — das eben erwähnte Victoriahaus — war kurz nach der Einführung der *Victoria regia* in die europäischen Gärten im Jahre 1852 erbaut worden; kein Wunder, wenn es durch die feuchtwarme Luft in dem langem Zeitraume allmählich baufällig geworden war; überdies entsprach es weder äußerlich, noch in seiner inneren Einrichtung den Anforderungen, welche man in der Neuzeit an ein derartiges Schauhaus stellen musste. Als Platz für ein neues Gebäude wurde die Einbuchtung des großen Teiches südlich vom Palmenhause gewählt und der Untergrund dazu künstlich erhöht. Hier erhielt es einerseits die günstigste Exposition gegen Licht und Luft, anderseits die ästhetisch wirksamste und durch die unmittelbare Nachbarschaft eines offenen Wasserarmes am besten motivierte Lage; durch letzteren Umstand wurde zugleich der Betrieb wesentlich erleichtert. Die Bauausführung leitete 1882—1883 der Bauinspector Schulze, welcher im Jahre 1881 an Stelle des Baurates Schrobitz die Bauangelegenheiten des Gartens übernommen hatte. Die Kosten, in der Höhe von 13 286 Mark, wurden aus den Ersparnissen bei dem sächlichen Ausgabefonds des Gartens für 1881—1882 bestritten. Das Gebäude hat im Grundriss die Form eines regelmäßigen Zehnecks und enthält ein rundes, mittleres Bassin, einen Umgang und ein wandständiges, ringförmiges Bassin. Die Erwärmung wird durch Röhren mit circulierendem warmen Wasser bewirkt.

Eine weitere und ganz erhebliche Verschönerung erfuhr der Garten durch die Aufführung einer neuen Mauer bei Gelegenheit der Regulierung

der Potsdamerstraße in den Jahren 1881—1884. Die alte weißgetünchte hässliche, zum Teil abbröckelnde Mauer trat an der Ostspitze des Gartens, unweit des Haupteinganges so nahe an die Straße heran, dass auf dem Bürgersteig kaum für die Passage einer Person Platz war, während dieselbe sich nach Süden zu immer weiter von der Straße entfernte, wodurch ein schmaler nicht regulierter öder Streifen geschaffen war. Längs der Mauer im Garten selbst befand sich ein Dickicht von Sträuchern und Bäumen, das, ohne botanisches Interesse, nur als Decke diente und einige Composthaufen, kleine Wassertümpel und dergleichen barg. Der Stadtgemeinde Berlin war nun durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 16. Januar 1878 das Recht verliehen worden, zur Verbreiterung der Potsdamerstraße den Grund und Boden, welcher für die Anlage einer Pferdeeisenbahnverbindung von Berlin nach Schöneberg erforderlich war, im Wege des Enteignungsverfahrens zu erwerben. Zu denjenigen Grundstücken, welche hiervon betroffen wurden, gehörte auch ein schmaler Streifen in der nördlichen Hälfte der Ostseite des Gartens, in der Größe von 331,50 qm. Nach langwierigen directen Verhandlungen mit der Großen Berliner Pferdeeisenbahn-Aktiengesellschaft wegen Verkaufs jener Parzelle wurde die Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens abgewartet, welches im Jahre 1880 zur Ausführung kam und die Stadtgemeinde Berlin bez. die Pferdebahngesellschaft zur Zahlung von 18117,85 Mark verurteilte. Dieses Geld wies das Ministerium dem Baufonds des Gartens zu; aus demselben wurden im Herbste 1881 die Kosten für die Herstellung einer schönen Ziegelsteinmauer und die Regulierung des Bürgersteiges an der enteigneten Stelle (für zusammen 13043 Mark) bestritten. Die alten Bäume, welche auf diese Weise außerhalb des Gartens zu stehen kamen, wurden mit Ausnahme von 2—3 gerade in der Fluchtlinie befindlichen sorgfältig geschont. Der nach Süden sich erstreckende, außerhalb der Mauer gelegene Streifen (1030 qm) wurde 1883 durch den Fiskus gegen Abtretung eines fiskalischen Terrains an einer anderen Stelle der Stadt erworben und dem botanischen Garten zugefügt. Im Jahre 1884 wurde die Mauer auf der neuen Grenzlinie aus Staatsmitteln bis zur Directorwohnung fortgeführt; im mittleren Teile war sie so tief gehalten, dass von der Potsdamerstraße aus durch das eiserne Gitter hindurch ein bequemer Einblick in den Garten und dessen Anlagen gewonnen werden kann. Mit der Regulierung des erworbenen Terrains und der Ausholzung des innerhalb der alten Mauer gelegenen Streifens wurde sofort begonnen. Den größten Teil nahm eine Sammlung von im Freien aushaltenden Eichen auf, während längs der neuen Mauer ein Sortiment von Caprifoliaceen- und Leguminosen-Gehölzen seinen Platz erhielt. Von den stehen gebliebenen alten Eichen und einigen anderen Bäumen wurde leider ein großer Teil am 29. Juni 1885 durch eine aus Südosten über den Garten streichende Windhose umgeworfen; offenbar waren die Stämme, ihres Unterholzes beraubt und um die Wurzeln

herum gelockert, unfähig geworden, dem starken Sturme Widerstand zu leisten[1]).

Im Sommer 1882 versuchte EICHLER zum ersten Male im Berliner botanischen Garten die Aufstellung von Kalthauspflanzen zu physiognomischen und pflanzengeographischen Gruppen. Um das dazu nötige Terrain zu gewinnen, wurde die Staudenreserve, wie schon bemerkt, zwischen das Zwiebelstück und das der einjährigen Pflanzen verlegt und eine Anzahl Treibkästen hinter das Orchideenhaus. Die Aufstellung erstreckte sich längs der Südseite der Gewächshäuser 14—20; vor No. 14 wurden auf in der Mitte erhöhten, von Steinen umgebenen Plätzen die Cacteen, vor 15 und 16 die übrigen Succulenten zu prächtig aussehenden Gruppen vereinigt; vor No. 17—19 stellte man zwei Gruppen von Mittelmeerpflanzen auf, denen sich nach Süden zu die australische, südafrikanische und amerikanische Gruppe, sowie unweit davon im Schatten hoher Bäume die Farngruppe anschloss. Letztere wurde auf diese Weise in örtlichen Zusammenhang mit den im Freien aushaltenden Farnen gebracht, welche bereits früher auf Steinbeeten am nördlichen Rande des Mittelstückes des Gartens vereinigt waren.

Die Sumpf-, Moor- und Wasserpflanzen der gemäßigten Zone waren bisher in geringer Anzahl und dem Studium meist kaum zugänglich im großen Teiche südlich vom Palmenhause ausgepflanzt, wurden aber gewöhnlich nach kurzer Zeit, da man ihnen keine weitere Pflege angedeihen ließ, durch Wasserunkräuter erdrückt und verdrängt; nur einige wenige interessantere waren in cementierten Steintrögen aufgestellt. Die kleine Wasserpflanzenanlage, welche an Stelle des alten Victoriahauses trat, erwies sich doch als zu unbedeutend und war mehr eine Decoration des Springbrunnenbassins. So entwarf denn EICHLER im Jahre 1885 den Plan für eine umfangreichere Anlage, welche im Frühjahr 1886 bepflanzt wurde. Auf der Hinterseite wurden 16 Bassins von einem Meter Tiefe ausgemauert, welche durch Holzwände meist in je vier Abteilungen zerlegt wurden; hier brachte man diejenigen Pflanzen unter, welche einen höheren Wasserstand bedürfen oder mit ihren Wurzeln tief in den Boden hinabreichen. Ein ausgemauerter cementierter Graben, der die Vorderseite bogenförmig begrenzt und 32 einzelne Beete liefert, nahm die kleineren, mit kurzen Wurzeln versehenen Wasserpflanzen auf. In der Mitte der Anlage wurde ein rundliches Bassin für die umfangreichsten Gewächse hergestellt. Zu beiden Seiten desselben fanden die Moorpflanzen ihren Platz. Die Anlage wird von der Wasserleitung des Gartens gespeist, welche einen continuierlichen Strom frischen Wassers durch die unterirdisch mit einander in Verbindung

1) Die berühmte *Pinus Strobus*, deren Alter man auf 150—170 Jahre geschätzt hatte, war schon in der Nacht vom 14. auf den 15. October 1881 vom Sturme umgeworfen worden. Die Jahresringe lehrten, dass sie noch nicht 100 Jahre alt sein konnte.

stehenden einzelnen Abteilungen befördert. Das überflüssige Wasser läuft durch einen Canal in den großen Teich ab.

Im allgemeinen waren durch diese Schöpfungen und Umgestaltungen Eichler's Pläne in Bezug auf das freie Land zur Ausführung gelangt. Für die Zukunft waren nur noch die Verlegung des Alpinums und die Entlastung des Arboretums durch Verpflanzen verschiedener Gehölzgruppen in den alten Teil des Gartens in Aussicht genommen.

Als Hauptaufgabe der Zukunft blieb übrig der Abbruch der zahlreichen kleinen ganz unzweckmäßigen, zum Teil baufälligen Gewächshäuser an der Nordseite des Gartens (No. 1—20) und die Aufführung eines den modernen Anforderungen entsprechenden, auch ästhetisch schönen Gewächshauscomplexes an derselben Stelle. Diesen Plan zur Ausführung zu bringen, war Eichler's Bestreben schon in den ersten Jahren seines Directorats gewesen. Im Jahre 1884 erhielt er den Auftrag, in Gemeinschaft mit dem Baurat Emmerich und dem Bauinspector Schulze die bedeutendsten Gärten Belgiens und Englands zu bereisen, um für die Neuanlagen ein zweckmäßiges Bauprogramm zu gewinnen. In der Folge aber wurde die Ausführung der Pläne, weil die Mittel fehlten, auf unbestimmte Zeit verschoben. So musste sich denn Eichler darauf beschränken, die vorhandenen Häuser, soweit es anging, zweckmäßig umzubauen und aus dem Baufonds des Gartens einige neue Erdhäuser aufzuführen. Zu ersteren gehörten das Camellienhaus No. 20, welches durch Abbruch und Hinzunahme des Heizganges an der Rückwand vergrößert wurde; das Orchideenhaus und die Gewächshäuser No. 25 und 26, deren grünes Glas in zweckmäßigerer Weise durch halbweißes Doppelglas ersetzt wurde; letztere beiden erhielten bei dieser Gelegenheit auch statt der Canalheizung eine Warmwasserheizung; der bisherige Winterkasten wurde durch Anlage einer Heizung und der dazu erforderlichen Tische zur Cultur junger dikotyler Warmhauspflanzen eingerichtet. Neu angelegt wurden die Erdhäuser No. 37—39; sie wurden ganz aus Holz construiert und mit dem genannten Winterkasten durch einen verdeckten Gang, in welchem die gemeinsame Wasserheizeinrichtung lag, verbunden. Jedes derselben ist 27 m lang, 4 m breit und im Scheitel des Satteldaches 2,20 m hoch. No. 37 enthält die von Joh. Braun aus Kamerun eingeschickten und die aus Sintenis' und Eggers'schen Samen erwachsenen westindischen Pflanzen; No. 38 besteht aus vier Abteilungen, von denen drei für die Cultur tropischer Orchideen und eine mit Warmbeeten versehene für die Vermehrung von Warmhauspflanzen bestimmt sind; No. 39 dient zur Überwinterung von Kalthauspflanzen.

An Neueinführungen flossen dem Garten während dieses Zeitraumes recht beträchtliche Mengen von Sämereien und lebenden Pflanzen zu, teils von im Auslande ansässigen Botanikern, mit welchen Verbindungen angeknüpft wurden, teils durch die von der Königlichen Akademie der Wissenschaften unterstützte Reise Kerber's nach Mexiko, sowie durch die von

Herrn Consul L. Krug und dem Verfasser ausgerüsteten, bez. unterstützten Expeditionen der Herren P. Sintenis und Baron Eggers nach Westindien. Der colonialen Bewegung gegenüber verhielt sich Eichler ziemlich reserviert, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die an beiden Anstalten vorhandenen Arbeitskräfte bei weitem nicht ausreichten, um das vorhandene Material in Ordnung zu bringen, geschweige denn neue Eingänge wissenschaftlich zu bearbeiten.

Der Etat des Gartens veränderte sich unter Eichler nicht wesentlich. Er hatte im Jahre 1879 98907 Mark betragen. Durch Ministerialrescript vom 28. Mai 1885 wurde der zu baulichen Instandsetzungen bestimmte Betrag von dem Institutsfonds abgesetzt und auf den Hauptbaufonds der Universität übertragen; derselbe wurde zu gleicher Zeit von 14955 Mark auf 14000 Mark vermindert. So erschien denn der botanische Garten im Staatshaushalt für 1888—1891 mit einem Etat von 84165 Mark nebst 540 Mark Wohnungsgeldzuschuss.

Was schließlich die wissenschaftlichen Bestrebungen während dieses Zeitraumes betrifft, so wurden sie durch die Verlegung des Herbariums in den botanischen Garten (1880) ganz wesentlich gefördert. Es war dadurch die langersehnte Concentration eines großen Teiles der botanischen Kräfte Berlins herbeigeführt und ein für beide Institute ersprießliches Zusammenwirken ermöglicht. Um hiervon öffentlich Zeugnis abzulegen, beschloss Eichler die Gründung einer neuen Zeitschrift: Jahrbuch des Königlichen botanischen Gartens und des botanischen Museums zu Berlin, welches für die ersten 3 Bände (1881, 1883, 1884) von Seiten des Ministeriums eine namhafte Unterstützung aus Staatsmitteln erfuhr, während für die beiden folgenden Bände (1886, 1889) aus dem Etat des Gartens eine Beihülfe gewährt wurde. Auf dem zweiten Bande erscheint auch Prof. Garcke, welcher die von ihm seither redigierte Zeitschrift Linnaea mit dem Jahre 1882 (Band 43) abschloss oder vielmehr mit dem Jahrbuche verschmolz, als Mitherausgeber, auf den folgenden auch der Verfasser. Die neue Zeitschrift sollte in erster Linie solche Arbeiten zur Veröffentlichung bringen, welche entweder von Beamten oder doch mit den Materialien der beiden Institute ausgeführt sind.

Eichler, welcher bei der Übernahme der Direction des Berliner Gartens erst 39 Jahre alt gewesen war, hatte neben seiner Lehrthätigkeit an der Universität und der Redaction eines großen Werkes (der Flora Brasiliensis) einen beträchtlichen Teil seiner Zeit den Amtsgeschäften, welche die Verwaltung der beiden großen Institute mit sich brachte, gewidmet. Er hatte umfangreiche, bereits weit fortgeführte Arbeiten liegen gelassen, in der stillen Hoffnung, dieselben wieder aufnehmen zu können, wenn die hauptsächlichsten Aufgaben in Garten und Museum ausgeführt seien. Diese Hoffnung erwies sich leider als trügerisch. Schon im Herbst 1885 war durch ärztliche Untersuchung festgestellt worden, dass sein Blut zu einer eigen-

tümlichen Veränderung neige. Im Frühjahr 1886 kam die unheilbare Leukämie zum Ausbruch, welcher er am 2. März 1887 nach fast einjährigem Leiden zum Opfer fiel.

Die interimistische Direction des Gartens erhielt der Geheime Kanzleirat im Unterrichtsministerium Vater, welcher bereits seit 1851 für die Besorgung der schriftlichen Arbeiten dem Institute beigegeben war und während dieser Zeit den ganzen Geschäftsgang auf das Gründlichste kennen gelernt hatte. Wenn auch im Interimisticum Neuerungen erheblicher Art unterbleiben mussten, so verdanken wir doch der Umsicht und Sachkenntnis Vater's die für den Garten bedeutsame Abänderung des Bebauungsplanes an seiner Westseite. Während der Jahre 1887—1888 war das Garten- und Ackerland, welches sich nach dieser Richtung an den Garten schloss, in den Besitz des Kaufmanns Troplowitz übergegangen, der dasselbe für die Bebauung herrichtete. Nach dem alten Bebauungsplan von Berlin sollte nun eine Straße (Nr. 12) vom Nollendorfplatze derartig spitz auf die Südwestecke des Gartens zulaufen, dass die an der Ostseite der Straße gelegenen Grundstücke unmittelbar an den Garten gestoßen und diesem später ihre unschönen Hintergebäude zugekehrt hätten. Da für den Erwerb jenes schmalen Streifens für den Garten an und für sich kein Bedürfnis vorlag, derselbe auch unverhältnismäßige Kosten verursacht haben würde, so wurde der Antrag gestellt, den Bebauungsplan dahin abzuändern, dass die neue Straße der Westseite des Gartens parallel gelegt würde, letzterer also durch Straßenbreite von den Häusern entfernt blieb. Dieser Plan erhielt unter dem 9. Juli 1889 die königliche Genehmigung.

Im Frühjahr 1887 erschien der erste »Führer durch den Königlich Botanischen Garten«; der Verfasser hatte Eichler, welcher die Veröffentlichung desselben so sehr herbeigesehnt hatte, noch wenige Tage vor seinem Tode die wichtigeren Abschnitte aus dem Manuscripte vorlesen können.

Von Erwerbungen für den Garten während dieses Zeitraumes sind die zahlreichen lebenden Pflanzen und Sämereien hervorzuheben, welche Joh. Braun, der Sohn des zweitletzten Directors, als Mitglied der Kund'schen Expedition aus Kamerun einschickte.

Nach langwierigen Verhandlungen wurde am 1. Oktober 1889, nachdem im Staatshaushalte für 1889-90 zur Entlastung des Directors das Gehalt für einen Unterdirector ausgeworfen war, das durch Eichler's Tod erledigte Directorat wieder besetzt. Der Professor der Botanik an der Universität Breslau **Adolf Engler** wurde zum Director, der Verfasser zum Unterdirector des botanischen Gartens und Museums ernannt. Custos des Gartens wurde der bisherige Privatdocent in Breslau Dr. Ferdinand Pax, Assistent, zuerst als Stipendiat, seit 1890 etatsmäßig, Dr. Franz Niedenzu.

Die erste Aufgabe, welche sich der neue Director stellte, war die Darstellung der Vegetationsformationen in der nördlichen gemäßigten Zone, wie er sie früher bereits in kleinerem Maßstabe in Breslau zur Ausführung

gebracht hatte. Es wurde dazu die südöstliche Ecke des Gartens gewählt, also das alte Alpinum, das Nutzpflanzenstück, der östliche Teil des Sommerstückes, ein Teil des Reservestaudenquartiers sowie eine noch unbepflanzte Wiese. Der günstige Winter 1889-90 gestattete es, dass die Anlage bereits im Frühjahr 1890 bepflanzt werden konnte. Die Kosten beliefen sich mit Einschluss der Arbeitslöhne auf ca. 15000 Mark. An die Formationen der mitteleuropäischen Ebene schließen sich in der nördlichen Hälfte die des mitteleuropäischen Vorgebirges, der subalpinen und der alpinen Region an. Auf Hügeln von verschiedener Höhe und mit den den einzelnen Gebirgssystemen entsprechenden Gesteinen wurden die Floren der mittel- und nordeuropäischen Hochgebirge angepflanzt und zwar westlich die der skandinavischen Gebirge, sodann die der Sudeten, in der Mitte in drei parallelen Höhenzügen die der nördlichen Kalkalpen, der Centralalpen und der südlichen Voralpen, denen sich östlich eine Hügelgruppe für die Flora der Pyrenäen, weiterhin die makaronesische Flora und östlich von den Alpen die Mediterranflora anreihte. In der südlichen Hälfte ist der östliche Teil der Karpathenflora, dem pontischen Laubwalde, der Balkanflora, sodann dem Kaukasus, Libanon, dem Himalaya und Altai gewidmet, während der westliche Teil die japanisch-chinesische und die nordamerikanische Flora (atlantisches Nordamerika, Rocky Mountains, Präriengebiet, kalifornische Gebirge und pacifisches Gebiet) aufnimmt.

Die Nutzpflanzen erhielten nördlich vom botanischen Museum ihren Platz, wurden übersichtlicher eingeteilt, auch mit neuen, zum Teil sehr ausführlichen Etiketten versehen, welche Angaben über Herkunft und Verwendung enthalten.

Im Herbst 1890 wurde mit der Umlegung des Staudenstückes begonnen und an dessen Stelle Frühjahr 1891 zum ersten Male ein wirkliches System angelegt. Statt der bisherigen geradlinigen Anordnung der Beete wählte man eine landschaftlich geschmackvollere krummlinige. Zugleich wurden ein- und zweijährige Pflanzen, Sträucher und Bäume mit den Stauden zu kleineren und größeren systematischen Gruppen vereinigt. Auch einige Gewächshauspflanzen wurden während des Sommers an die betreffenden Plätze im System eingereiht, so dass die Studierenden nunmehr leicht einen Überblick über die Haupttypen einer Familie gewinnen können. Auf dem bisherigen Reservestück wurde eine morphologisch-biologische Gruppe angelegt, durch welche die Anpassungen der Pflanzen an die verschiedenartigen äußeren Lebensbedingungen illustriert werden. Eine zweite biologische Gruppe nordöstlich von der pflanzengeographischen Partie belehrt über die Variabilität der Pflanzen, die Geschlechterverteilung und Bastardierung.

Von Gewächshausbauten beziehungsweise Umbauten sind folgende hervorzuheben: Das Erdhaus Nr. 26 für monokotyle Warmhauspflanzen wurde verlängert, ein neues Erdhaus (Nr. 39) für niedrige australische und ameri-

kanische Kalthauspflanzen erbaut, das Gewächshaus Nr. 18 zur Aufnahme der Araceen, welche durch das von Engler bereits in Breslau mit besonderer Liebe zusammengebrachte Sortiment vermehrt wurden, hergerichtet. Die östlich vom Palmenhause gelegenen kleinen Gewächshäuser Nr. 27, 28 und das benachbarte Wasserpflanzenhaus Nr. 29 waren während des Sommers von den umstehenden mächtig herangewachsenen Bäumen derartig beschattet, dass eine gedeihliche Cultur in denselben nicht mehr möglich war. Außerdem waren sie von jeher für jeden ästhetisch empfindenden Besucher des Gartens ein Ärgernis gewesen, weil sie die Aussicht auf das Palmenhaus und den vor demselben liegenden Schmuckplatz beeinträchtigten. Statt ihrer wurde im Sommer 1891 in der Nordwestecke des Gartens ein neues Haus in einer für die Gewächse vorteilhafteren, nach Süden gerichteten Lage aufgeführt.

Als in den Jahren 1855-57 der Garten an der Westseite durch Ankauf von Ländereien um 451 Ar (durchschnittlich zu 108 Mark das Ar) vergrößert wurde, hatte man leider nur auf die damaligen Bedürfnisse des Instituts Rücksicht genommen, ohne zu bedenken, dass die daselbst angepflanzten Bäume heranwachsen und sich gegenseitig erdrücken würden, ganz abgesehen von den neuen Einführungen, welche doch auch im Garten vertreten sein mussten. So kam es, dass man schon frühzeitig in gärtnerischen Kreisen, an deren Spitze Prof. Karl Koch stand, den Plan erwog, einen besonderen dendrologischen Garten anzulegen, und mit staatlichen und städtischen Behörden wegen Abgabe geeigneten Terrains Unterhandlungen anknüpfte, welche jedoch zu keinem Ergebnisse führten. Da nun eine Vergrößerung des Gartens nach Westen, der einzigen noch nicht bebauten Seite, wegen der immer mehr steigenden Preise für Grund und Boden unmöglich wurde, so hatte schon Eichler begonnen, den alten Teil des Gartens, unter Beseitigung von Busch- und Gehölzpartien, welche botanischen Zwecken gar nicht dienten, mit wertvollen Bäumen und Sträuchern in systematischer Ordnung zu bepflanzen. Es sollte dabei auf eine auch für die nächste Zukunft berechnete Entwickelung der Bäume und in beschränktem Maße auf die neuen Einführungen, sowie auf morphologisch interessante Formen und Spielarten Rücksicht genommen werden. Diesen Plan nahm nun der neue Director wieder auf und führte ihn weiter. Im Frühjahr 1891 wurde die Fläche, welche durch den Abbruch der Gewächshäuser 27-29 gewonnen war, die südlich angrenzende Baum- und Strauchgruppe sowie das für die Aufstellung der amerikanischen und asiatischen Gewächshauspflanzen bestimmt gewesene Terrain zur Aufnahme einer Coniferen-Sammlung hergerichtet; dieselbe schloss sich an die schon auf der großen Rasenfläche vor dem Palmenhause und nördlich vom Succulentenhause befindlichen unmittelbar an und wurde mit ihnen zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen. Von großer Wichtigkeit für die Zukunft des Arboretums und besonders für die Cultur der Coniferen wird der Ein-

fluss sein, welchen die fortschreitende und schon nahezu vollendete Umbauung des Gartens besonders an der Westseite ausüben wird.

Auch eine nicht unerhebliche Vergrößerung erfuhr der Garten in diesem kurzen Zeitraume. Längs der Grunewaldstraße griffen fünf Privatgrundstücke (Nr. 1-5, früher Wilmersdorfer Weg 1-3 genannt) in das sonst ziemlich regelmäßige rechteckige Areal ein, welche größtenteils mit hässlichen, dem Einsturze nahen Gebäuden besetzt waren. Dieses an den alten Teil des Gartens stoßende Terrain hatte ursprünglich ganz wüst gelegen. Später scheinen Einwohner von Schöneberg, zu dem der botanische Garten damals gehörte, nach und nach begonnen zu haben, jenes Land von der Westseite her in Cultur zu nehmen und schließlich zu bebauen. Der Besitzer von Nr. 2 und 1 (über letzteres fehlte dem Inhaber der Besitztitel) hatte bereits 1875 seine Grundstücke der Direction des Gartens für 60 000 Mk. angeboten. Braun hatte den Antrag auf Ankauf derselben beim Ministerium befürwortet, in der Absicht, später daselbst die Directorwohnung zu erbauen, und zugleich auch den Ankauf von Nr. 3-5 als zweckmäßig empfohlen. Man war aber dem Plane nicht nähergetreten. Neue Verhandlungen zwischen den Besitzern und Eichler fanden 1883 statt; damals wurden Nr. 1-2 für 66 600 Mk., Nr. 3-5 für 108-114 000 Mk. angeboten. Wenn auch der Ankauf wiederum hinausgeschoben wurde, so setzte man es wenigstens doch durch, dass den Besitzern die polizeiliche Erlaubnis zum Bebauen der Fläche mit großen Mietshäusern, welche die Culturen auf dem angrenzenden Sommerstücke des Gartens unmöglich gemacht haben würden, versagt wurde. Am 9. Dezember 1889 wurden endlich die Grundstücke Grunewaldstraße 3-5 in der Größe von 16,93 Ar für 241 206,50 Mk. vom Fiskus erworben. Am 8. Juli 1888 hatte bereits die Stadtgemeinde das Grundstück Grunewaldstraße Nr. 2 in der Größe von 6,25 Ar für 81 000 Mk. angekauft; in diesem Betrage sollte gleichzeitig die Deckung jeglicher Entschädigung für alle diejenigen Rechte enthalten sein, welche der Besitzer von Nr. 2 an den östlich angrenzenden, die Form eines schmalen Dreiecks bildenden Landstreifen von 3,36 Ar (Grunewaldstraße 1) zu haben vermeinte. Nachdem der Fiskus durch Abgabe von Land zur Herstellung der Reichstagsuferstraße an die Stadtgemeinde Besitzer von Nr. 2 geworden war, wurde die Parzelle Grunewaldstraße 2-5 im Jahre 1890 dem botanischen Garten als Eigentum übergeben. Die Auflassung jenes schmalen Dreiecks hat die Stadt Berlin bisher noch nicht erwirken können.

Eine ganz neue, mehr praktische Aufgabe erwuchs dem Garten im Jahre 1891 durch die Verbindung desselben mit den Colonien. Bereits unter dem 20. Dezember 1888 hatte das Cultusministerium auf Wunsch des Auswärtigen Amtes mehrere Directoren botanischer Gärten sowie auch den Verfasser zur Berichterstattung über die Frage aufgefordert, in welcher Weise am zweckmäßigsten mit dem Anbau tropischer Nutzpflanzen in Kamerun vorgegangen werden könnte. Ende Juli 1889 wurden sodann aus

dem Besitzstande des Gartens 66 Arten tropischer Nutzpflanzen in 261 Exemplaren nach Victoria geschickt, welche in durchweg vorzüglichem Zustande ankamen und in dem neuangelegten Versuchsgarten in Cultur genommen wurden. Das Resultat weiterer Verhandlungen in dieser Angelegenheit zwischen dem Cultusministerium und der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes führte am 31. März 1891 zu einem Abkommen, wodurch im Garten eine »Botanische Centralstelle für die Colonien« geschaffen wurde. Die vom Director zur Bewältigung der umfangreicheren Arbeiten verlangten Geldmittel waren vom Auswärtigen Amte bewilligt worden; auch war bereits seit dem 1. April 1890 für diese Zwecke eine Hilfscustosstelle eingerichtet, die dem Assistenten P. Hennings übertragen wurde.

Am Sonnabend war dem Publikum der Garten bisher verschlossen gewesen, weil an diesem Tage die Wege gereinigt und in früheren Jahren (unter Braun) auch Demonstrationen im Freien abgehalten wurden; von jetzt an hatte das Publikum an allen Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends bezw. bis zum Eintritt der Dämmerung Zutritt.

Der Etat des Gartens war, abgesehen von den aus Reichsfonds bewilligten Mitteln, durch Einrichtung jener Hilfscustos- sowie einer Assistentenstelle, einer dritten Obergehilfenstelle (für die Pflanzen des freien Landes), durch Erhöhung der Lohnfonds für Gehilfen und Arbeiter gegen 1889-90 um 7880 Mark vermehrt worden.

Statt des Jahrbuches des botanischen Gartens und Museums, welches ohne erhebliche Zuschüsse nicht fortbestehen konnte, waren mit Engler's Übersiedelung nach Berlin als officielles Organ für Garten und Museum seine im Jahre 1880 gegründeten Botanischen Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie getreten, die bis dahin bereits in 10 Bänden erschienen waren. Der Bericht über die Veränderungen und die wissenschaftliche Thätigkeit in den beiden Instituten während des abgelaufenen Etatsjahres wurde seit 1890 jährlich in der Chronik der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin veröffentlicht.

II. Samen- und Pflanzenbezugsquellen in den Jahren 1881—91[1]).

a. Direct aus der Heimat.

Beyer: Dalmatien (a. 1890) 22 Nr. und versch. Alpine.

Binot: Brasilien (a. 1885—87) 112 Nr. Orchideen, Farne etc.

Błocki: Galizien (a. 1889—90) 77 Nr.

Bornmüller: Kleinasien (a. 1890) 66 Nr. Samen und verschiedene Zwiebeln.

Dr. Brandis: Ostindien (a. 1884—85) 48 Nr.

J. Braun: Kamerun (a. 1888—89) 130 Nr. Samen und 139 Nr. lebende Pflanzen.

Dr. Bretschneider: China (a. 1882—83) 53 Nr. Gehölzsamen.

1) Mit Ausschluss der botanischen Gärten. — Die Jahreszahlen bezeichnen die Zeit des Eintreffens der Samen u. s. w. — Wo nichts weiteres hinzugefügt ist, beziehen sich die Nr. auf Samen.

F. Buchenau: Ostfries. Inseln (a. 1885) 53 Nr., 4 lebende Cyperaceen.
Calvert: Dardanellen (a. 1883, 1888) 15 Nr. und 2 lebende Pflanzen.
Curtiss: Florida (a. 1884) 17 Nr.
Delavay: Yunnan (a. 1890) 34 Nr.
Deutsche Colonialgesellschaft: (a. 1886) 13 Nr.
Baron Eggers: Westindien (a. 1883—90) 284 Nr., 28 Orchideen u. s. w.
Engelmann: St. Louis (a. 1881—84) 63 Nr.
A. Engler: Hammerfest (a. 1882) 2 leb. Pflanzen; Siebenbürgen (a. 1890) 70 Nr. meist Alpenpflanzen; Schweiz, Oberitalien, Tirol, Bayern (a. 1891) 164 Nr. desgl.
Flegel: Benuë (a. 1887) 8 Nr.
O. Forster-Lehndorf (a. 1889—90) 30 Nr.
Gartenbaugesellschaft in Santiago (a. 1885) 23 Nr.
A. Glaziou: Brasilien (a. 1883—90) 22 Nr. und 17 Cacteen.
Grunow: Reise um die Erde (a. 1886) 83 Nr.
Gundlach: Cuba (a. 1885—86) 63 Nr. und eine leb. Cucurbitacee.
E. Hammer: Caracas (a. 1890) 7 Nr.
Harms: Valparaiso (a. 1883) 11 Nr.
Hartmann: Queensland (a. 1884) 8 Nr.
Haussknecht ded.: Persien (a. 1891) 36 Nr.
Th. v. Heldreich: Griechenland (a. 1883—86) 188 Nr.
Hennings: Umgegend von Berlin (1883—87) 16 Nr. und 188 leb. Pflanzen, Holstein (a. 1890) 15 leb. Pflanzen.
N. Henze: Argentina (a. 1882—83) 12 Nr.
Hieronymus: Argentina (a. 1881, 83) 56 Nr.
Hildebrandt: Madagascar (a. 1882—84) 20 Nr. und 6 leb. Pflanzen.
Hollrung: Neu-Guinea (a. 1887—89) 3 Nr.
Kärnbach: Südrussland (a. 1886) 3 Nr. und 4 leb. Liliaceen, Neu-Guinea (a. 1888—89) 6 Nr. und 1 Orchidee.
Kerber: Mexico (a. 1883—85) 31 Nr. und 39 Orchideen etc.
Arth. u. Aur. Krause: Tschuktschen-Halbinsel, Alaska, Territorien Nordamerikas (a. 1883—84) 236 Nr. und 8 leb. Pflanzen.
O. Kuntze: Kaukasus und Turkmenien (a. 1886—87) 24 Nr. u. 9 Nr. leb. Pflanzen versch. Herkunft.
F. Kurtz: Argentina (a. 1886—90) 10 Nr.
F. C. Lehmann: Columbien (a. 1884) 34 Nr. und 3 Orchideen.
Lemke: Tunis (a. 1883) 41 Nr.
Liebig: Schmiedeberg (a. 1890) 42 Nr.
Marloth: Südwestafrika (a. 1886—87) 11 Nr. und 5 leb. Pflanzen.
C. Mez: Freiburg (a. 1884) 9 Orchideen, Bayern (a. 1889) 5 leb. Pflanzen.
C. Mohr: Florida (a. 1883) 26 Nr.
Mönkemeyer: Westafrika (a. 1885) 96 Nr. und 10 Orch. und Araceen.
F. v. Müller: Australien (a. 1882—90) 191 Nr. und 2 leb. Pflanzen.
Fritz Müller: Brasilien (a. 1882—90) 48 Nr. und versch. Scitamineen etc.
F. Pax: Karpathen (a. 1890) eine große Menge Alpinen; Karpathen, Riesengebirge (a. 1891) 81 Nr.
Pechuel-Lösche: Westafrika (a. 1885—86) 1 Nr. und 2 Amaryllideen.
Philippi: Chile (a. 1883—88) 729 Nr. und 2 Liliaceen.
Pogge: Afrika (a. 1884) 4 Nr. und 1 Amaryllidacee.
Preuss: Kamerun (a. 1889) 5 Nr.
Reverchon: Sardinien (a. 1883) 12 Nr., Spanien (a. 1890) 6 Nr.
Exp. Riebeck: Socotra (a. 1883) 23 Nr.

Schinz: Südwestafrika (a. 1888) 9 Nr.
Ex herb. Schultz norm. (a. 1883) 26 Nr.
Schweinfurth: Ägypten etc. (a. 1886—90) 18 Nr. und 42 leb. Pflanzen und diverse Succ.
C. F. Seidel-Dresden (a. 1888—91) 182 Nr. Umbelliferen.
H. Siegfried-Winterthur (a. 1889—90) 30 Nr.
W. Siehe: Jena (1884—85) 12 Orchideen, Sudeten (a. 1886) 29 leb. Pflanzen.
P. Sintenis: Dardanellen (a. 1883) 2 Nr. und 68 Nr. leb. Pflanzen, Troas (a. 1883—84) 82 Nr. und 54 leb. Pflanzen, Cypern (a. 1884) 2 Nr., Puerto Rico (a. 1885—88) 928 Nr. und 92 Nr. leb. Pflanzen, Orient (a. 1890) 7 Nr.
A. Sodiro: Ecuador (a. 1886, 88) 73 Nr.
A. Stahl: Puerto-Rico (a. 1884—87) 94 Nr.
Stapff: Damaraland (a. 1888) 4 Nr.
A. Steitz: Baltimore (a. 1890—91) 30 Nr.
Stock: Niederl. Indien (a. 1890) 43 Nr.
G. Treffer-Luttach (a. 1890—91) 31 Nr. Sämereien und 369 Alpenpflanzen.
Teusz: Westafrika (a. 1881—85) 198 Nr. und 5 leb. Pflanzen.
Urban: Süddeutschland (a. 1884) 29 Nr. und 10 leb. Pflanzen.
Vohsen: Sierra Leone (a. 1887) 6 Amaryllideen.
Graf Waldburg-Zeil: vom Jenissei (a. 1883) 8 Nr.
Wagner: Zermatt (a. 1881) 37 Nr.
Westafrikanische Gesellschaft: (a. 1886) 19 Nr.
Wigmann: Java (a. 1890) 38 Nr.
E. Wocke: Tirol (a. 1890) zahlreiche Alpinen.

b. Aus den Privatgärten von:

Kgl. Schlossgärtnerei Bellevue (a. 1888) 23 Nr. Coniferenstecklinge.
K. K. Hofgarten Belvedere-Wien (a. 1891) 170 Nr.
Dr. Bolle-Scharfenberg (a. 1888) 25 Nr. und 7 Nr. Gehölze.
Geh. Commerzienrat Borsig-Berlin (a. 1882—90) 130 Nr. leb. Pflanzen.
S. Defregger-Kufstein (a. 1886—90) 474 Nr. und 380 Nr. leb. Pflanzen.
Frau Etatsrat Donner-Neumühlen bei Ottensen (a. 1882—89) 106 Nr. leb. Pflanzen.
Fürstl. Schlossgarten in Dyck (a. 1888—89) 81 Nr. Cacteen.
Fürst v. Fürstenberg-Donaueschingen (a. 1883) 12 Nr. leb. Pflanzen.
A. Gothe-Nordhausen (a. 1885, 87) 30 Nr. Kryptogamen.
Geh. Commerzienrat Gruson-Magdeburg (a. 1883—86) 76 Nr. bes. Cacteen.
E. Hackel-St. Pölten (a. 1886—87) 26 Nr. und 3 Nr. leb. Pflanzen.
Th. Hanbury-La Mortala (a. 1887—91) 591 Nr.
Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat Heyder (a. 1884) 150 Nr. Bromeliaceen, Araceen, Cycadeen, Palmen.
Senator Jenisch-Klein-Flottbeck bei Hamburg (a. 1883) 10 Nr. leb. Pflanzen.
Killisch v. Horn-Pankow (a. 1887) 12 Nr. leb. Pflanzen.
Krebs-Blankenburg (a. 1884, 86) 15 Nr. Kryptogamen.
Lauterbach-Stabelwitz (a. 1887—89) 71 Nr.
C. Mathieu-Charlottenburg (a. 1884) 4 Nr. leb. Pflanzen.
G. Maw-Brosely (a. 1883) 53 Arten Crocus, (a. 1886) 3 Liliaceen.
F. L. Mead-Oviedo (Florida) (a. 1890) 17 Amaryllidaceen.
Hofgärtnerei Pfaueninsel-Potsdam (a. 1885, 89) 7 Nr. Gehölze.
Fabrikbesitzer Polko-Bitterfeld (a. 1885) 4 leb. Pflanzen.
Dr. Poselger-Berlin (a. 1884) Cacteensammlung in 1000 Exemplaren (angekauft).
Commerzienrat Ranniger-Altenburg (a. 1882—89) 31 leb. Pflanzen.

Riese-Berlin (a. 1884—85) 7 Palmen.
Hofmarschall Saint Paul-Illaire-Fischbach (a. 1882—90) 257 Nr. meist japanesischer Sämereien und 27 Nr. meist afrikanischer Liliaceen und Iridaceen (ges. von v. Eltz).
K. K. Garten zu Schönbrunn (a. 1887) 59 leb. Pflanzen.
Commerzienrat Spindler-Köpenick (a. 1884, 86) 13 Nr. Caladium.
W. Threlfall-Cambridge (a. 1886—87) 68 Nr. Liliaceen und Iridaceen.
Kgl. Hofgärtnerei Wilhelmshöhe-Cassel (a. 1883—88) 19 leb. Pflanzen.

c. Aus den Handelsgärtnereien von:

F. Bluth-Steglitz (a. 1885—88) 45 Ericaceen und Proteaceen.
J. Booth-Flottbeck (a. 1882) 13 Nr. Gehölzsamen.
Brandt-Charlottenburg (a. 1882—89) 118 Nr. Pflanzen.
W. Bull-London (a. 1882) 13 Pflanzenarten.
C. F. Choné-Berlin (a. 1886—87) 19 Orchideen.
Compagnie continentale d'horticulture zu Gent (a. 1882—86) 68 Pflanzen.
C. Crass-Berlin (a. 1884) 14 leb. Pflanzen.
Dammann & Co. zu St. Giovanni a Teduccio bei Neapel (a. 1886—91) 397 Nr. Sämereien, 47 leb. Pflanzen.
Dammann-Breslau (a. 1888) 47 Orchideen.
Davies, Turner & Co. in New York (a. 1890) 32 leb. Pflanzen.
O. Fröbel-Zürich (a. 1883, 87) 23 Nr. Sämereien, 63 leb. Pflanzen.
Ch. van Geert-Antwerpen (a. 1887, 90) 39 Nr. Gehölze.
Haage & Schmidt-Erfurt (a. 1882—91) 644 Nr. Sämereien und 118 leb. Pflanzen.
Hauschild-Kopenhagen (a. 1882) 151 leb. Pflanzen.
F. C. Heinemann-Erfurt (a. 1886, 89) 13 leb. Pflanzen.
A. Hesse-Weener (a. 1888, 90) 70 Coniferen.
Hildmann-Birkenwerder (a. 1885—90) 96 Nr. Sämereien und 67 Cacteen.
Horseford & Co. in Charlotte-Vermont (a. 1889) 79 leb. Pflanzen.
L. van Houtte-Gent (a. 1882—90) 57 leb. Pflanzen.
Hoyer in Rio de Janeiro (a. 1884—86) 81 leb. Pflanzen.
Ch. Huber & Co. in Hyères (a. 1888) 19 Nr.
K. Kaiser-Nordhausen (a. 1890) 14 leb. Pflanzen.
R. Kiesewetter-Genthin (a. 1889, 91) 7 Gehölze.
C. L. Klissing Sohn in Barth (a. 1884, 88) 58 leb. Pflanzen.
Kmetsch-Burg (a. 1888) 21 Coniferen.
Kretschmer-Langensalza (a. 1887) 22 leb. Pflanzen.
Kgl. Landesbaumschule zu Alt-Geltow bei Potsdam (a. 1884, 90) versch. Gehölze.
M. Leichtlin in Baden-Baden (a. 1882—91) 358 Nr. und 195 leb. Pflanzen.
E. Liebig-Dresden (a. 1886) 11 leb. Pflanzen.
H. Lorberg-Berlin (a. 1882—89) 70 Gehölze.
F. Maecker-Berlin (a. 1883—90) 71 leb. Pflanzen.
O. Mann-Leipzig (a. 1887—88) 94 Nr. meist Liliaceen.
Metz & Co. in Steglitz (a. 1882) 16 Nr. leb. Pflanzen.
R. Müller-Striesen (a. 1887—88) 13 Nr. meist Cacteen.
Baumschulen zu Muskau (a. 1884—90) ca. 150 Gehölze.
Niederländ.-Indische Gesellschaft (a. 1890) 14 Orchideen.
Schlossgärtnerei Reuthen (a. 1882) 37 leb. Pflanzen.
F. Sander & Co. in St. Albans (a. 1883—90) 318 Orchideen.
A. Schenkel-Hamburg (a. 1884, 90) 47 Nr.
J. C. Schmidt-Erfurt (a. 1884, 86) 20 leb. Pflanzen.

C. Schultze-Charlottenburg (a. 1882—90) 35 Coniferen.
A. Schwarzburg-Schöneberg (a. 1883—86) 27 leb. Pflanzen.
Seeger & Tropp in London (a. 1888—90) 419 Orchideen.
C. F. Seidel-Dresden (a. 1885—90) 23 leb. Pflanzen.
Simon Louis Frères in Plantières (a. 1889—90) 59 Gehölze.
P. Smith & Co. in Bergedorf (a. 1884—91) 95 Coniferen.
L. Späth-Rixdorf bei Berlin (a. 1882—90) 505 Gehölze.
Stollberg-Wernigerode'sche Gartenverwaltung (a. 1890—91) 27 leb. Pflanzen.
H. Strauss in Ehrenfeld bei Köln (a. 1883) 30 leb. Pflanzen.
F. Sündermann-Lindau (a. 1887—90) 203 Nr. Sämereien und 82 Alpenpflanzen.
L. Thür-Neustadt (a. 1887—90) 75 leb. Pflanzen.
J. Veitch & Sons in London (a. 1886—88) 30 leb. Pflanzen.
Vilmorin-Andrieux & Co. in Paris (a. 1888—90) 57 Nr.
Th. Ware-London (1883—88) 15 Nr. Sämereien und 160 leb. Pflanzen.
J. P. William & Brothers in Ceylon (a. 1890) 15 Nr. und 12 leb. Pflanzen.
Nationalarboretum Zöschen (Dr. Dieck) bei Merseburg (a. 1884—90) 23 Nr. Sämereien und 256 Gehölze.

III. Das botanische Museum.

Das königliche Herbarium war in den siebenziger Jahren in den Hinter- und Seitengebäuden einer Mietswohnung (Friedrichstr. 227) untergebracht; die Museumsgegenstände standen in Kisten verschlossen auf dem Boden des Universitätsgebäudes. Für diese Sammlungen sollte im Botanischen Garten ein eigenes Gebäude aufgeführt werden und zwar — nach dem ersten im Jahre 1874 aufgestellten Plane — in der Mitte der Ostseite des Gartens mit der Front nach der Potsdamer Straße. Allein der Widerstand des Garteninspectors Bouché, welcher die wenig zahlreichen Bäume an dieser sonst so vorteilhaften Stelle nicht opfern wollte, verhinderte die Ausführung. Der neue Plan, welcher nach A. Braun's Programm von dem königl. Bauinspector Zastrow im Jahre 1876 entworfen und dem früheren gegenüber bedeutend reduciert war, verwies das Gebäude in die Südwestecke des Gartens (Wilmersdorfer Weg 4—6, später Grunewaldstraße 6—7).

Als A. W. Eichler im Jahre 1878 die Direction des kgl. Herbariums übernahm, konnte am Bauplan selbst nichts wesentliches mehr geändert werden, trotzdem die südliche Lage der Arbeitszimmer keine vorteilhafte und die parallele Orientierung zur Südseite des Palmenhauses, aber nicht zur benachbarten Straße keine glückliche war. Die Leitung des Neubaues, welcher im Juli 1878 begann, wurde dem kgl. Bauinspector Haesecke, die specielle Ausführung dem Regierungs-Baumeister Hellwig übertragen. Am 1. April 1880 war das Gebäude soweit fertig gestellt, dass es seiner Bestimmung übergeben werden konnte; am 19. August erfolgte die officielle Übernahme. Die ganze innere Einrichtung war nach Eichler's speciellen Angaben hergestellt worden.

Das neue Institut, welchem durch Ministerialerlass vom 28. November 1879 der Titel »Königliches Botanisches Museum« beigelegt war, bedeckt

eine Grundfläche von 850 qm; seine Länge beträgt 50 m, seine Tiefe im Mittelbau 26 m und seine Höhe bis zum Dachfußboden 19 m, während die Flügelbauten eine Tiefe von 18 m bei einer Höhe von 16,50 m haben. Die Baukosten betrugen in runden Summen 280 000 Mark für den Bau selbst und 80 000 Mark für die innere Einrichtung. Das Kellergeschoss enthält Heizkammern, Kohlenkeller, Pförtner- und Packkammer sowie zwei kleine Wohnungen für Unterbeamte. Im Erdgeschoss liegen die Arbeitszimmer für Beamte und Fremde, die Bibliothek, ein Hörsaal und an der Westseite zwei Zimmer für Inserenden. Der erste Stock nahm das Herbarium, der zweite das eigentliche Museum auf.

Die Anordnung der Pflanzen im Herbar erfolgte rücksichtlich der Familien nach Endlicher's Genera, bei den Gattungen nach Bentham und Hooker's Genera. Die Arten wurden wie bisher nach de Candolle's Prodromus, Walpers' Repertorium und Annalen und die Zugänge später beschriebener Arten meist alphabetisch geordnet, Familien, für welche neuere Monographien existieren, nach diesen. Für die Kryptogamen waren die neueren Specialwerke maßgebend. Als Normalformat behielt man das schon früher eingeführte in der Größe von 46 : 29 cm bei; auf dieses sollten auch die Pflanzen des alten kleineren Formats, soweit es Zeit und Mittel gestatteten, umgeklebt werden. Zugleich wurde eine neue Etiquettierung der Packete, welche in die verschließbaren Schränke horizontal gelegt wurden, und eine vereinfachte Art des Verschlusses (Gurte mit Klappenschnallen statt der bisherigen Bänder) eingeführt. Die Bibliothek wurde nach neuem Plane aufgestellt und ein Zettelkatalog für dieselbe angefertigt. Der erste Custos Prof. Garcke übernahm die specielle Aufsicht über die Polypetalen, der zweite Prof. Ascherson über die Monocotylen, der dritte Dietrich über die Gamopetalen, während der Hülfsarbeiter Ruhmer das Ausleihgeschäft besorgte, die Listen über die Zugänge anfertigte und das europäische Herbar verwaltete. Der während der Zeit vom 1. April 1880 bis ebendahin 1881 im Museum beschäftigte Hülfsarbeiter H. Potonié sollte sich den Coniferen und Kryptogamen, zunächst den Moosen widmen.

Bei weitem die größte Arbeit aber verursachte die Einrichtung der Museumsabteilung, d. h. der Sammlungen aller derjenigen Gegenstände, welche nicht in den Herbarpacketen untergebracht werden können, wie großer Früchte und Samen, Hölzer, Drogen, größerer Pilze. Nach der Überführung derselben aus der Universität in das neue Gebäude mussten die einzelnen Gegenstände erst gesäubert und neu etiquettiert werden. Zur Aufnahme derselben wurde eine große Anzahl Gläser, Schachteln u. dgl. beschafft; die Spirituspräparate wurden zum größten Teile nach neuer Methode in mit schwefliger Säure gesättigten Alcohol übergeführt, worin sie sich ausgezeichnet conservierten. Die Aufstellung selbst erfolgte nach dem Eichler'schen System teils in aufrechten Glasschränken, teils in niedrigen Schaukästen; die Hölzer wurden größtenteils nach den Heimatsländern

geordnet und auf den Gängen in offenen Etagèren untergebracht. Die Schubfächer am Fuße der Schränke und Kästen nahmen die Doubletten und Inserenden auf. Im Jahre 1882 war die Aufstellung vollendet, dank dem Fleiße und der Umsicht des ersten Hülfsarbeiters P. Hennings, welcher im October 1880 von Kiel nach hier übergesiedelt war und die Museumsabteilung übernommen hatte. Nunmehr konnte dem Publikum der Eintritt in diese Räume gestattet werden[1]); ein Führer durch das botanische Museum, verfasst von der Direction Berlin 1882, machte auf solche Gegenstände aufmerksam, welche durch ihre Beziehungen zum praktischen Leben, durch ihre absonderliche Structur u. s. w. besonderes Interesse gewährten und durch nummerierte Schilder kenntlich gemacht waren.

Der Etat hatte im Jahre 1879 für das botanische Museum 21517 Mk. und 1680 Mk. Wohnungsgeldzuschuss ausgeworfen; darunter befanden sich für Miete 7080 Mk., für Feuerversicherung 594 Mk. und für Wohnungsgeld des Dieners 240 Mk., zusammen 7914, welche jetzt überflüssig geworden waren. Im Wesentlichen wurde diese Summe zur Aufbesserung der bisher so schlecht bedachten sächlichen Ausgabefonds verwendet. Der Titel für Einrichtung und Erhaltung der Sammlungen wurde von 660 Mk. auf 1500 Mk., der für Vermehrung der Sammlungen und der Bibliothek von 1395 Mk. auf 2000 Mk. verstärkt; für Heizung und Beleuchtung waren 3000 Mk. angesetzt, für wissenschaftliche Hülfskräfte ebenfalls 3000 Mk. (statt der bisherigen 200 Mk.). Als sich in der Folge herausstellte, dass der Heizfonds zu hoch bemessen war, wurden 1000 Mk. davon abgesetzt und später den Titeln für Sammlungen und Bibliothek zugewiesen, welche dadurch auf 2500 Mk. bez. 2200 Mk. gebracht wurden. So betrug der Gesamtetat des Museums im Jahre 1887 mit Einschluss der Beamtengehälter 21800 Mk. nebst 1080 Mk. Wohnungsgeldzuschuss.

In den Personalverhältnissen des Museums kamen in der Folgezeit mehrfache Veränderungen vor. Nachdem eine außerordentliche Professur für Pflanzengeographie an der Universität gegründet war, welche dem Prof. P. Ascherson übertragen wurde, trat dieser am 30. Juni 1884 von seinem Amte als zweiter Custos zurück. Die frei werdende Stelle erhielt Dr. Karl Schumann, vordem Lehrer am Realgymnasium zum heil. Geist in Breslau. — Der zweite Hülfsarbeiter G. Ruhmer, welcher seit 1877 am Museum beschäftigt war, starb 1883; mit den Functionen desselben wurde Dr. E. Roth, nach dessen Ausscheiden im Jahre 1886 M. Gürke betraut.

Von den während dieses Zeitraumes erworbenen größeren Sammlungen ist die des württembergischen Kanzleirathes Dr. **Georg von Martens** bereits in meiner Geschichte des Herbariums erwähnt worden; durch diesen Erwerb erfuhr besonders die Abteilung der Meeresalgen eine bedeutende Bereicherung.

---

1) In den Sommermonaten Montag und Donnerstag Nachmittag.

Nach dem 1881 in Argentina erfolgten Tode des Professors der Botanik **P. G. Lorentz** wurde sein Herbar von der Witwe dem botanischen Museum zum Kaufe angeboten. Es bestand aus dem Phanerogamenherbar, welches die von ihm selbst, von Hieronymus, Niederlein und anderen gesammelte Flora Argentinas (die Originalien zu den Grisebach'schen Arbeiten) sehr vollständig, wenn auch in keiner besonders guten Verfassung enthielt, und aus einer Sammlung von Laubmoosen, denen der Verstorbene von jeher ein großes Interesse und umfangreiche Studien gewidmet hatte. In letzterer waren vertreten: die von Breutel-Capland, G. Ehrenberg-Orient, Jameson-Ecuador, H. Krause-Südamerika, S. Kurz-Indien, Lindberg-Brasilien, Lindig-Neugranada, Lorentz-Europa, Molendo-Europa, F. Müller-Brasilien, F. Müller-Mexico, Pöppig-Chili, Spruce-Südamerika, W. P. Schimper, Vicary-Australien, Wagner-Mittelamerika, Wright-Cuba, Wullschlaegel-Surinam und Jamaica. Die Moossammlung wurde in den Jahren 1882—83 für 300 Mark, das argentinische Herbar für 500 Mark, aus dem Etat des Museums angekauft.

Das Herbar **Schlagintweit** bestand aus 4 Parallelreihen. Aus dreien derselben kaufte das Museum für 832 Mark in den Jahren 1886—87 besonders Tibetanische Pflanzen in mehreren Exemplaren; alles Übrige erwarb Herr Hennings, welcher von den Himalaya- und ostindischen Pflanzen noch 1155 Arten dem Museum schenkte und den Rest an andere Herbarien u. s. w. veräußerte. Die Gebrüder Hermann, Adolf und Robert von Schlagintweit hatten das Herbar während der Jahre 1855—57 auf ihren Reisen nach Indien, dem Himalaya, Tibet bis zum Karakorum und Kuenluen zusammengebracht und vergiften und kleben lassen, so dass die Exemplare dem Bestande des Museums unmittelbar einverleibt werden konnten. Dem großen Rufe, welcher diesem Herbar voranging, entsprach es übrigens nicht ganz.

Der am 13. Juli 1886 zu Heidelberg verstorbene Dr. **Wilhelm Hillebrand**, welcher in den Jahren 1849—72 als Arzt auf den Sandwichinseln gelebt und die dortige Flora auf das gründlichste untersucht und eingesammelt hatte, hatte vor seinem Tode die Absicht ausgesprochen, diese Sammlung dem botanischen Museum zu Berlin zu schenken. Sie enthielt in 115 Packeten etwa 900 Arten Phanerogamen in über 1500 Formen und 12—15000 Exemplaren und stellte einen Wert von 6000 Mark dar. Die Hinterbliebenen entsprachen diesem Wunsche und ließen das Herbar, welchem außerdem noch eine vom Verstorbenen mit großer Vorliebe gepflegte bedeutende Farnsammlung beigefügt war, durch Prof. Askenasy, der die Verhandlungen leitete, nach Berlin überführen. Das Berliner botanische Museum zahlte auf Wunsch der Erben 1000 Mark zur Drucklegung von Hillebrand's Flora of the Hawaiian Islands, durch deren Veröffentlichung seine Sandwichpflanzen als Originalien an Wichtigkeit bedeutend gewannen. Unter dem 4. April 1887 hatte der König seine Genehmigung zur Annahme

der Schenkung erteilt. Im Jahre 1889 bekam das Museum durch den Erwerb des Engler'schen Herbars die große Sammlung von Pflanzen, welche Hillebrand auf Madeira, Teneriffa und anderen canarischen Inseln angelegt hatte, und die seiner Zeit Prof. Engler angekauft hatte, sowie 1890 Hillebrand's südostasiatische und malayische Pflanzen.

Das Herbar, welches **Eichler** selbst besaß, bestand im Wesentlichen aus den brasilianischen Pflanzen, welche Dr. A. Glaziou, Director der Kaiserlichen und öffentlichen Gärten in Rio de Janeiro, an Eichler als den Herausgeber von Martii Flora Brasiliensis zur Bestimmung und Verarbeitung in diesem Werke eingeschickt hatte. Es waren 12 554 gut präparierte Exemplare Phanerogamen und Kryptogamen, aber leider ohne nähere Angaben über Vorkommen, Standort u. dergl. Dazu trat noch eine Collection von Lorentz'schen Pflanzen (aus den ersten beiden Jahren seines Aufenthaltes in Argentina), welche der von Grisebach ausgeführten Bearbeitung der Plantae Lorentzianae zu Grunde gelegen hatten. Das Ministerium kaufte diese Sammlungen kurz vor Eichler's Tode für 4000 Mark an und überwies sie dem Berliner botanischen Museum. — Die Fortsetzung der Glaziou'schen Exsiccaten — 23 Centurien n. 15821—18120 — schenkte der Verfasser dem Museum im Jahre 1889. Leider aber fehlen der für die Flora Brasiliens so wichtigen Sammlung die ersten 3266 Nummern, welche von Glaziou an Martius geschickt und mit dem Herbar des letzteren im Jahre 1869 nach Brüssel verkauft waren.

Wie in früheren Jahren unter Link und Braun botanische Forschungsreisende vom Garten und Museum ausgeschickt, bez. unterstützt und mit Instructionen versehen waren, so suchte auch Eichler durch eine derartige Expedition das Ansehen der beiden Anstalten zu heben; es stand zu hoffen, dass ihnen daraus auch zahlreiche, für den Tauschverkehr mit anderen Instituten so notwendige Doubletten zufließen würden. Dr. E. Kerber, welcher bereits 1878—81 in Mexico gesammelt hatte, wurde im Jahre 1882 beauftragt, für Garten und Museum in jenem Lande zu sammeln; er erhielt dazu aus dem kleinen Reisefonds des Gartens 740 Mark, sowie auf Eichler's Verwendung 3000 Mark von der Königl. Academie der Wissenschaften. Leider aber standen die Ergebnisse dieser Expedition in gar keinem Verhältnisse zu den aufgewendeten Mitteln: drei Centurien getrockneter Pflanzen, eine Anzahl Museumsgegenstände, einige Kisten lebender, zum größten Teil in den europäischen Gärten bereits vorhandener Arten, welche außerdem durch 12wöchentlichen Transport sehr beeinträchtigt und stark reduciert waren, bildeten die gesamte Ausbeute. Da die Academie weitere Mittel nicht bewilligte, so hörte die Verbindung zwischen dem in Mexico verbliebenen Reisenden und den hiesigen Anstalten auf. Eichler aber, welcher zuletzt aus eigenen Mitteln nicht unerheblich beigesteuert und dafür viel Ärger und Verdruss eingeerntet hatte, verlor für immer die Neigung zur Ausrüstung ähnlicher Expeditionen.

Beträchtliche Mengen von Pflanzen flossen dagegen dem botanischen Museum aus den deutschen Expeditionen nach dem tropischen Afrika zu. Hier war es neben Prof. SCHWEINFURTH der zweite Custos Prof. ASCHERSON, welcher wie früher bei der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung Äquatorialafrikas (1873—78) und bei der Deutschen Afrikanischen Gesellschaft (1876—78), so auch bei der durch Verschmelzung jener beiden im Jahre 1878 entstandenen Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland unermüdlich dahin wirkte, dass den Expeditionen Botaniker beigegeben wurden; wo dies aber nicht anging, da wusste ASCHERSON die Expeditionsmitglieder für die Zwecke des Museums zu erwärmen, indem er sie im Trocknen und Präparieren der Pflanzen unterwies, ihnen die Charakterpflanzen zeigte und die für ihre Veröffentlichungen wichtigen Arten bestimmte. Dass die Nichtbotaniker für die Erforschung der tropisch afrikanischen Flora mehr leisteten, als die botanisch geschulten Reisenden, war nicht ASCHERSON's Schuld. Zu bedauern bleibt es nur, dass letzterer sich schon lange vorher in der Flora Nordafrikas ein umfangreiches Arbeitsfeld gewählt hatte, und dass Prof. EICHLER, dessen Studien (neben der Morphologie) der südamerikanischen Flora zugewandt waren, keine Schüler heranzog, die sich der Untersuchung der einlaufenden Sammlungen hätten widmen können. So kam es, dass jene kostbaren Sammlungen von Böhm, Buchner, Büttner, Fischer, Krause, v. Mechow-Teusz, Pogge, Soyaux sammt der Hildebrandt' und Schweinfurth'schen Ausbeute bis in die neueste Zeit entweder gar nicht oder nur zum kleinsten Teile (von VATKE, BÜTTNER, O. HOFFMANN, F. HOFFMANN und einigen Kryptogamisten) bearbeitet worden sind.

Nach EICHLER's am 2. März 1887 erfolgten Tode übernahm Prof. GARCKE auf $2^1/_2$ Jahre die interimistische Direction des botanischen Museums. Auch während dieser Zeit gingen der Anstalt ganz erhebliche und wertvolle Sammlungen zu.

Von der Direction des Herbariums zu Kew wurde 1888 das Farnherbar von **Thomas Moore**, Curator des botanischen Gartens zu Chelsea bei London (gestorben 1885), dem Berliner Museum geschenkt. Es umfasste ca. 3200 Exemplare und enthielt an wichtigeren Beiträgen die Farne von Bélanger-Martinique, Bourgeau-Canaren, Buchanan-Natal, Burbidge-Borneo, Churchill-Auckland, Day-St. Lucia, A. Fée, Fendler-Venezuela, Gaudichaud-Chili, Gillivray-Heraldreise, Griffith-Khasia, Gueinzius-Natal, Guilding-St. Vincent, l'Herminier-Guadeloupe, J. D. Hooker-New-Zealand, Imray-Dominica, King-Chiloë, Lechler-Chili und Peru, Leprieur-Guyana, Miers-Rio de Janeiro, Moritz-Columbien, Mossmann-Australien und New-Zealand, Münter-Deutschland, Pamplin-Brasilien, Schlim-Venezuela, Sodiro-Ecuador, Syme-Mauritius, Thwaites-Ceylon, Wallich-Ostindien, Welwitsch-Portugal, Wight-Ostindien, sowie bedeutende Mengen aus den Gärten zu Chelsea, Glasnevin, Kew, Leipzig und Loddiges.

Das Algenherbar **Suhr** war 1888 auf Antrag des Prof. Reinke in Kiel vom preuß. Cultusministerium angekauft worden. Es war die Bestimmung getroffen, dass von der Sammlung etwa ein Fünftel zur Ausfüllung der Lücken in der Algensammlung der Universität Kiel verwendet werden sollte und zwar von den häufiger vertretenen Arten ein oder mehrere Exemplare, von den nur in einem Exemplar vorhandenen ungefähr die Hälfte. Der übrig bleibende Teil wurde dem Berliner Museum überwiesen, welches die Doubletten an die Universitäten Greifswald und Königsberg abgab. Das Herbar war im wesentlichen von dem dänischen Hauptmann Joh. Nic. von Suhr zusammengebracht worden, nach dessen Tode es im Jahre 1847 dem Prof. Jessen in Eldena zufiel. Die Algen stammten aus der Nord- und Ostsee, von den Faroer, von der Küste Marokko's, aus dem Mittelmeer, von der Algoagoabay, Capland, Grönland und Westindien.

Das Herbar des jungen brasilianischen Botanikers **R. Mendonça**, welcher schon früher eine beträchtliche Anzahl Pflanzen eingeschickt hatte, wurde im Jahre 1888 nach dessen Ableben von den Verwandten an das Berliner Museum geschenkt.

Diejenige Abteilung, welche im botanischen Museum bisher am schwächsten vertreten war (nur mit etwa 10% der bekannten Arten), waren die Pilze. Eine vortreffliche Gelegenheit, dieselbe zu vervollständigen, bot sich in dem Erwerb der Sammlungen des in Leipzig am 16. August 1887 verstorbenen Mykologen Dr. **Georg Winter**, des Bearbeiters der Pilze in Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Verfasser wurde in Gemeinschaft mit dem Hülfsarbeiter P. Hennings beauftragt, von der Sammlung eine möglichst genaue Beschreibung aufzunehmen und die Verhandlungen wegen Ankaufs derselben mit der Witwe zu führen. Die Aufnahme ergab einen Bestand von ca. 11500 Arten in etwa 47000 Exemplaren. Das Pilzherbar enthielt 1) eine Reihe großer durch Kauf erworbener Exsiccatensammlungen: Cook, Eriksson, Jack-Leiner-Stizenberger, Karsten, J. Kunze, Plowright, Rabenhorst-Winter, Rehm, Roumeguère, Saccardo, Spegazzini, Schröter, von Thümen, Wartmann-Schenk-Winter; 2) zahlreiche Arten aus verschiedenen Ländern, die teils von ihm selbst gesammelt, teils im Austausch erworben, teils ihm von Botanikern und Forschungsreisenden zur Bearbeitung übergeben waren. Es hatten beigetragen aus Europa: Auerswald, Bäumler, Barth, Britzelmayr, Gerhardt, Kalchbrenner, Karsten, Körnicke, Krieger, Kunze, Letendre, Linhart, Ljungström, Magnus, Marchal, Moller, Morthier, Niessl, Nordstedt, Ohnmüller, Passerini, Schneider, Staritz, v. Thümen, Vize, Voss, Walther, Wegelin, Winter, Zopf; aus Asien: Martianoff, Vize; aus Afrika: Mac Owan, Moller, Schweinfurth, Wood; aus Nordamerika: Arthur, Earle, Ellis, Farlow, Harkness, Hart, Holway, Jones, Kellermann, Morgan,

Pammel, Peck, Rau, Ravenel, Seymour, Trelease; aus Mittel- und Südamerika: Arechavaleta, Balansa, Mann, Philippi, Ule, Wright; aus Australien: F. v. Müller, Reader, Savis. Das Herbarium wurde 1888 für 8500 Mark vom Ministerium angekauft und dem Berliner botanischen Museum mit der Verpflichtung überwiesen, Doubletten davon an die botanischen Institute bez. Museen zu Münster, Göttingen, Königsberg und Greifswald abzugeben.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass in demselben Jahre von Seiten des Ministeriums mit Prof. Schweinfurth ein Vertrag abgeschlossen wurde, dahingehend, dass die Schweinfurth'schen Sammlungen, Zeichnungen und Bücher nach seinem Tode dem Königl. preußischen Cultusministerium zu freier Verfügung zufallen sollen. Das Berliner Museum, dem jene Schätze hoffentlich einmal überwiesen werden, darf dem berühmten Reisenden getrost noch ein recht langes Leben wünschen; denn diese wichtigen und umfangreichen, von ihm fortdauernd vermehrten afrikanischen Sammlungen, welche in dem zum botanischen Garten gehörigen Hause Potsdamerstraße 75a aufgestellt sind, können schon jetzt von den Beamten des Museums sowie von anderen Botanikern eingesehen und studiert werden.

Die Bibliothek des Museums, welche von jeher das Schmerzenskind der Anstalt gewesen ist, weil man die geringen Etatsmittel mit Recht in erster Linie auf den Ankauf von Pflanzensammlungen verwendet hatte, erfuhr eine erhebliche Bereicherung durch die Eichler'sche Büchersammlung, die Ende 1887 vom Ministerium für 4000 Mark angekauft worden war. Dringend zu wünschen bleibt es, dass der Etat für die Bücher in der Zukunft beträchtlich erhöht, oder dass eine extraordinäre größere Summe zur Anschaffung wichtigerer Werke bewilligt werde, damit das umständliche, die Studien in hohem Grade beeinträchtigende Herbeischaffen der gerade notwendigen Bücher aus der Königlichen Bibliothek möglichst beschränkt werde.

Während des Interimisticums wurden im botanischen Museum die ersten Pflanzen aus den deutschen Kolonien bearbeitet. Bereits unter dem 7. April 1885 hatte Eichler auf Grund eines vom Verfasser entworfenen Programms dem Ministerium gegenüber die Bitte ausgesprochen, dahin wirken zu wollen, dass bei der Erforschung Neuguineas auch die Botanik berücksichtigt werden möchte. Die Neuguinea-Compagnie, an welche dies Schreiben unter warmer Befürwortung weiter gegeben war, erklärte sich unter dem 15. August bereit, die gerade damals nach Kaiser Wilhelmsland abgehenden Forstleute anzuweisen, behufs sicherer wissenschaftlicher Bestimmung der Bäume Neuguineas im Anschluss an die an Ort und Stelle gemachten forstwissenschaftlichen Beobachtungen sowohl getrocknete Blüten- und Fruchtexemplare als auch keimfähige Sämereien einzusammeln und das Gesammelte für den botanischen Garten und das botanische Museum zur Verfügung zu stellen. Wenn auch diese Bemühungen zunächst ohne

praktischen Erfolg blieben, so waren sie doch die Veranlassung, dass der wissenschaftlichen Expedition, welche die Gesellschaft im folgenden Jahre ausrüstete, in der Person des Dr. Hollrung zur Anlegung von Pflanzensammlungen und zu botanischen Studien ein Botaniker beigegeben wurde. Die interessante und an Neuheiten reiche Ausbeute wurde vom zweiten Custos des Museums Dr. Schumann untersucht und das Ergebnis der Studien im Jahre 1889 im Verein mit dem Sammler als »Die Flora von Kaiser Wilhelmsland« veröffentlicht. — Derselbe Verfasser bearbeitete auch mit Joh. Braun zusammen die von letzterem vom Herbst 1887 bis Ende 1888 in Kamerun angelegte Pflanzensammlung.

Am 1. October 1889 übernahm A. Engler als Director und der Verfasser als Unterdirector die Verwaltung des botanischen Museums. Als Stipendiat des Ministeriums und dritter Hülfsarbeiter trat Dr. Dammer ein. Als mit dem Etatsjahr 1890—91 der erste Hülfsarbeiter P. Hennings Hülfscustos am Garten geworden war, rückte M. Gürke in dessen Stelle, während Dr. Dammer zweiter Hülfsarbeiter wurde. Außerdem fand noch Dr. Taubert, der schon seit October 1889 von Herrn Glaziou in Rio de Janeiro in hochherziger Weise für die Bearbeitung seiner Pflanzen honoriert worden war, vom 1. April 1890 bis ebendahin 1891 mit halber Dienstzeit Beschäftigung; er hatte sich den Leguminosen, speciell den afrikanischen zu widmen und wurde aus einem vom Ministerium bewilligten extraordinären Zuschuss von 600 Mark bezahlt. Zu derselben Zeit ordnete Privatdocent Dr. G. Volkens das umfangreiche von Schimper und Steudner in Abessinien gesammelte Material und schied die Doubletten aus.

Schon lange hatte sich der Mangel eines Arbeitsraumes für Studierende im botanischen Museum bemerkbar gemacht. Um nun denselben Gelegenheit zu geben, an dem reichen Material des Institutes Untersuchungen anzustellen, bewilligte das Ministerium 3924 Mk. zur Einrichtung eines kleinen Laboratoriums, in welchem auch mikroskopische Untersuchungen an den Pflanzen des botanischen Gartens vorgenommen werden können. Die dazu nötigen Räumlichkeiten lieferten die Zimmer der Westseite, in welchen bisher die Doubletten- und Inserendenschränke gestanden hatten. Letztere wurden auf dem Flur der Herbariumsabteilung aufgestellt und werden nach und nach für die eigentlichen Sammlungen in Anspruch genommen.

Die Museumabteilung, welche bisher rein systematisch gehalten war, erfuhr eine tief greifende Umstellung. Der nach Süden gelegene Saal nahm die allgemein verbreiteten Culturpflanzen: Gespinnste, Cerealien, Hülsenfrüchte, Obstarten, Genussmittel und Heilmittel liefernde Gewächse nebst ihren Producten nach ihren Heimatsländern geordnet und unter Beifügung ausführlicher Etiketten auf; zwei Schautische wurden für die von Schweinfurth aus altägyptischen Gräbern entnommenen Pflanzenreste, sowie für

pflanzliche Producte aus Kamerun und dem übrigen tropischen Westafrika bestimmt. Auf den Korridoren wurden die hauptsächlichsten Typen der pflanzengeographischen Gebiete, sowie die Producte der wildwachsenden Nutzpflanzen derselben zur Anschauung gebracht und zwar im westlichen Korridor rechts aus dem Caplande und dem australischem Gebiete, links aus dem altoceanischen, dem andinen, dem östlichen malayischen und polynesischen und aus dem indisch-malayischen Gebiete, im östlichen Korridor rechts aus dem tropischen Amerika, dem pacifischen, dem atlantischen und dem subarktischen Nordamerika, links aus dem mitteleuropäischen und aralocaspischen, in dem angrenzenden Raume aus dem centralasiatischen, dem mandschurisch-japanischen und dem Mittelmeergebiete, aus dem ostafrikanischen, westafrikanischen und madagassischen Gebiete. Im Treppenaufgange wurden interessante größere Monstrositäten, Verbänderungen, Durchwachsungen, Überwallungen u. dergl. in geeigneter Weise aufgehängt. Die bisher auf dem Flur aufgestellten Hölzer wurden teils bei den Familien, teils in den geographischen Gruppen, teils in besonderen Schauschränken untergebracht. Damit das Publikum bei der Besichtigung der pflanzlichen Gegenstände zugleich eine Vorstellung vom Gesamtaussehen der Pflanze erhalte, wurden in sämtlichen Abteilungen zahlreiche Abbildungen eingeschaltet.

Die Museumssammlung selbst erfuhr durch Aufnahme zahlreicher Drogen und durch eine von der Direction der Königl. geologischen Landesanstalt und Bergacademie geschenkte Sammlung fossiler Pflanzen eine erhebliche Erweiterung.

Im Jahre 1890 wurde das europäische Herbar aufgelöst und den einzelnen Familien des Generalherbars eingefügt. Diese Maßregel hatte sich schon lange als notwendig herausgestellt; denn bei der Bestimmung von Mittelmeer- oder orientalischen Pflanzen hatte man immer das Material beider Herbarien zu Rate ziehen müssen, was unbequem und zeitraubend war. Zugleich wurden die Phanerogamen nach dem in Engler's und Prantl's Natürlichen Pflanzenfamilien niedergelegten Systeme umgestellt.

Fast seit dem Bestehen des Herbariums war es Gegenstand steter Klage gewesen, dass die bedeutenden Sammlungen deshalb nicht gehörig für die Wissenschaft ausgenutzt werden konnten, weil die Inserenden bei zahlreichen Familien aus Mangel an Arbeitskräften seit Jahrzehnten nicht eingereiht worden waren. Diesem Übelstande sollte möglichst bald dadurch abgeholfen werden, dass auf directen Befehl des Ministeriums alle Beamte des Museums und Gartens angehalten wurden, soweit es die sonstigen Dienstgeschäfte gestatteten, sich der Herrichtung des Herbariums zu widmen. Die Phanerogamenfamilien wurden infolge dessen unter die Beamten und Hülfsarbeiter verteilt und zwar derartig, dass besondere Neigungen und Wünsche sowie frühere Studien für die Flora Brasiliensis und die Natürlichen Pflanzenfamilien möglichste Berücksichtigung fanden,

während die Kryptogamen und die Museumsabteilung unter HENNINGS' Aufsicht verblieben.

Zugleich wurden die tropisch-afrikanischen Sammlungen zu einem afrikanischen Herbar vereinigt, dessen Bearbeitung die Herren ENGLER, SCHUMANN, PAX, HENNINGS, NIEDENZU, GÜRKE, DAMMER, sowie einige andere hiesige und auswärtige Botaniker familienweise übernahmen. Für die Veröffentlichung, in erster Linie der botanischen Forschungsergebnisse aus den deutschen Schutzgebieten bewilligte 1891 die Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes, vorläufig auf ein Jahr, einen Zuschuss bis zum Betrage von 1250 Mark. Bei der Bearbeitung des Materials wird das afrikanische Herbar stufenweise wieder aufgelöst, indem die bestimmten Exemplare dem Generalherbar eingereiht werden.

Zu den bedeutendsten in den letzten Jahren dem Institute zugeflossenen Sammlungen gehört das Privatherbar des Prof. **A. Engler,** welcher dasselbe bei seiner Uebersiedelung nach Berlin an das botanische Museum abtrat; als Gegenleistung übernahm das Ministerium die Verpflichtung, der Verlagsbuchhandlung von W. ENGELMANN in Leipzig für die Herstellung der »Botanischen Jahrbücher« zunächst auf zehn Jahre eine Subvention von je 300 Mk. zu zahlen. Das Herbar umfasste ca. 400 Mappen mit ca. 30000 Arten. Es war theils auf ENGLER's Reisen in Europa und Nord-Afrika gesammelt, theils aus botanischen Tauschvereinen erworben, die besonders zahlreichen Exoten aber waren gegen die von ihm herausgegebenen *Araceae* (Exsiccaten und Zeichnungen) von den botanischen Museen und Herbarien von BECCARI, BOISSIER-BARBEY, BRITISH-MUSEUM, COIMBRA, COSSON, DE CANDOLLE, DELESSERT, EDINBURGH, A. GRAY, KEW, KOPENHAGEN, LEIDEN, PETERSBURG, SINGAPORE, STOCKHOLM und UPSALA, theilweise auch gegen die HILLEBRAND'schen Doubletten von Madeira und den Canaren eingetauscht; eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Collectionen hatte Engler endlich durch Kauf an sich gebracht. Am wertvollsten waren natürlich die Originalien zu seinen eigenen Arbeiten, sowohl den floristischen (Döderlein, Gürich, Marloth, Naumann), wie den monographischen über die Familien der Anacardiaceen, Araceen, Burseraceen, Rutaceen, Saxifragaceen, in welchen die einzelnen Arten nahezu vollständig vorhanden waren. Europa ist im Engler'schen Herbar vertreten durch Borbás, Bornmüller, Bordère, Engler, von Heldreich, Henriques, Iwanizky, Kerner, Lehmann, Levier, Reverchon-Sardinien, Stoitzner, Szyszylowicz, von Uechtritz, Winkler und viele deutsche Sammler; Asien durch: ex herb. Boissier (400 orient. Arten), ex herb. Calcutta (1137 südostasiatische Arten), Döderlein, Duthie, Giles, Gottsche, Hooker und Thomson, ex herb. Lugd. Bat. (400 meist sundaische Arten), ex herb. Petrop. (579 asiatische Arten), Pichler, Thwaites-Perad., Herb. Wight propr.; Afrika durch: Balfour, Baron, Bauer, Christ, Debeaux, Ecklon und Zeyher, Engler, Grant, Gürich, Hilde-

brandt, Hillebrand, Johnston, MacOwan, Marloth, Melliss, Moller, Schweinfurth; Nord-Amerika durch: ex herb. A. Gray (500 Arten), ex herb. Haun. (215 grönländische Arten), Heuser, Howell, Kerber, Parish, J. D. Smith-Türckheim, Tweedie; Süd-Amerika durch: ex herb. Delessert (200 südamerik. Melastomaceen u. Cucurbitaceen), Hieronymus, Regnell (hauptsächlich ex herb. Upsal.); Australien und die oceanischen Inseln durch: Archer, Berggren, Didrichsen, Druce, Gunn, F. von Müller (412 Nr.), Preiss. Dazu kommen noch eine grössere Anzahl Booth'scher Carices, Hohenacker's Arznei-und Handelspflanzen, Peter's Hieracien, Pflanzen der Gazellen- und Kryptogamen der Novara-Expedition. Viele der vorhin erwähnten Sammlungen sind im ENGLER'schen Herbar allerdings nur als sogenannte Rester vorhanden; desungeachtet bildeten sie füR das Berliner Museum oft eine wertvolle Ergänzung; soweit sie sich aber als wirkliche Doubletten herausstellen, werden sie dem botanischen Museum zu Breslau überwiesen. — Auch die Kryptogamen enthielten manche Sammlungen, welche das Berliner Institut bisher noch nicht besaß, so von den Algen: Engler, Gobi, Marcucci, Rasch, von den Pilzen: Cooke-British Fungi, Siegmund; von den Flechten: Breutel, Barth, Engler, Hazslinszky, Koerber, Rehm, Sadebeck, Schimper, Siegmund, Stein, Veselsky; von den Moosen: Engler, Juratzka.

Der Garteninspector **Theodor Bernhardi** hatte sein Herbarium, welches in 148 starken Packeten nach seiner Schätzung 37 000 Arten enthielt, noch kurz vor seinem Tode (21. Nov. 1889) dem Berliner Museum angeboten. Ende des Jahres 1889 wurde es von Erfurt herübergeführt. Man fand darin Sammlungen von Claussen, Drège, Duss, Ecklon und Zeyher, Baron Eggers, Gueinzius, Hasskarl, Kotschy, Lindheimer, Lorentz, F. von Müller, Picarda, Rugel, Schomburgk-Australien, Schumann, Todaro, W. G. Wright und zahlreiche gut präparierte Gartenpflanzen von Leipzig, Haage und Schmidt und anderen Erfurter Handelsgärtnereien, sowie niedere Kryptogamen von Bélanger.

Vom **Robert Caspary**'schen Nachlass ging die Nymphaeaceen-Sammlung im Januar 1890 in den Besitz des Berliner Museums über. Es waren darin fast alle bekannten Arten in zum Teil sehr zahlreichen Formenreihen, sowie die natürlichen und künstlich erzeugten Bastarde enthalten, welche außerdem noch durch eine Fülle naturgetreuer zum Teil colorierter, sehr detaillierter Abbildungen (211 Tafeln meist in Quart und 260 Skizzen), sowie durch Copien aus schwer zugänglichen Werken illustriert wurden. Zu den 10 Packeten getrockneter Nymphaeaceen traten noch 170 Schachteln mit Früchten, 59 auf die Nymphaeaceen bezügliche Druckschriften und 8 Quartfascikel Manuscripte, welche letzteren sich auf alles erreichbare lebende und trockene Material stützten und in gleich eingehender Weise die Systematik, Morphologie und Anatomie behandelten, aber leider für den

Druck in keiner Weise vorbereitet waren. Sämtliche Objecte wurden für 1600 Mk. erworben, wozu Herr Consul L. Krug die Hälfte, das Ministerium 400 Mk. und ebensoviel das Museum beisteuerten.

Das Herbar des 1833 verstorbenen Professors **Kurt Sprengel**, 21860 Arten enthaltend, war zuerst in den Besitz seines Sohnes, des Privatdocenten Anton Sprengel, übergegangen und nach dessen Tode 1848 dem Apotheker C. F. W. Meissner in Halle zugefallen. Leider verkaufte dieser aus der kostbaren Sammlung eine größere Anzahl von Familien und Gattungen an Monographen und sonstige Interessenten. Im Jahre 1853 erwarb Dr. Karl Müller in Halle den Rest und vereinigte mit ihm sein eigenes Phanerogamen-Herbar. Beide Herbarien wurden im Sommer 1890 vom Berliner botanischen Museum für 600 Mk. angekauft; die Hälfte des Kaufpreises gab dazu Consul L. Krug unter der Bedingung, dass ihm die Bertero'schen Pflanzen aus Westindien überlassen würden. Das Herbar Sprengel-Müller enthielt in 136 Mappen etwa 12000 Exemplare; in ersterem waren die Pflanzen von Balbis, Baumgarten, Bertero, Besser, Delile, Detharding, Dewey, Forster, Gussone, Lamarck-Frankreich, Ledebour, Moris, Nuttall, Pollini, Rottler, Schiede und Deppe, Schott, Sellow (Otto misit), Sieber, Torrey, Weihe, Zeyher vertreten und viele Pflanzen ohne Sammler und Standort, z. Th. wertvolle Sprengel'sche Originalien; in letzterem A. Dietrich, Gayer, Jack, Jessen, Kegel, Lange, K. Müller, Reil, de Sardagna, Schrader, Thomas, Venturi, Wallis, Wirtgen Herb. crit. und 22 Mappen Gramineen mit zahlreichen Beiträgen von Alexander, Bolle, R. Brown, Drummond-Nordamerika, Cuming-Chili, Griffith, Pohl und Weigelt.

Während die Flora des östlichen Nord-Afrikas besonders durch Ascherson's Bemühungen auf eine hohe Stufe der Vollständigkeit gebracht worden war, besaß das Museum aus dem westlichen Teile, besonders aus Marokko fast nur Doubletten aus dem Herbar Cosson's. Durch die anerkennenswerte Freigebigkeit der Direction des Kew-Herbariums gelangte das Museum nun Ausgang 1890 in den Besitz der marokkanischen Sammlungen **John Ball's**, durch welche jene Lücke in glücklicher Weise ausgefüllt wurde. Dieses wichtige Herbar enthielt ungefähr 1800 Arten in 7200 Standorten und zwar neben den von Ball selbst gesammelten Pflanzen die von Balansa, J. D. Hooker, G. Maw, Schousboe, Webb und verschiedener englischer Consuln.

Die westindische Flora war im Berliner botanischen Museum bisher nur durch wenige Sammlungen vertreten, welche von Grisebach bei seinen Arbeiten über die Antillenflora nicht einmal benutzt worden waren; umgekehrt aber fehlten sämtliche Sammlungen, welche den Grisebach'schen Werken zu Grunde gelegen hatten. Durch den Erwerb des Herbariums **Krug** und **Urban** ist die westindische Flora bis auf 95% aller bekannten Arten bereichert worden, also besser repräsentiert, als irgend ein tropisch-amerikanisches Florengebiet; ca. 500 neue Arten des genannten Herbars

harren noch der Veröffentlichung. Den Grundstock bildeten 1500 Exemplare, welche Consul Krug auf Puerto-Rico gesammelt hatte; dazu traten seit 1884 ca. 16200 Nummern aus den von Krug und dem Verfasser ausgerüsteten bez. unterstützten Expeditionen von P. Sintenis und Baron Eggers; durch Tausch mit den Herbarien von Bremen, Göttingen, Jamaica, Lausanne, Paris, Philadelphia, Trinidad und Dr. Weinland wurden etwa 7400, durch Ankauf der Sammlungen von Bertero, l'Herminier, Mayerhoff, Ramage, Wright etwa 4600 Exemplare erworben; endlich wurde das Herbar noch durch 5700 Exemplare, welche Botaniker und Sammler auf Cuba, Haiti, Puerto-Rico, Martinique u. s. w. für die Bestimmung hergeschenkt hatten, vermehrt. In dem unter IV. b zusammengestellten Verzeichnisse der Phanerogamen rühren die westindischen Sammlungen fast ausnahmslos aus diesem Herbar her. Dazu kamen die niedrigen Kryptogamen von Sintenis und Eggers, ferner 963 Nummern Museumsgegenstände und zwar 125 Pflanzen, Blüten- und Fruchtstände in Alcohol, 114 Nr. Früchte und Samen desgl., 526 Nr. trockene Früchte und Samen, 198 Hölzer, Lianen, Rinden und dergl., welche ersterer auf Puerto-Rico eingesammelt hatte, eine nahezu vollständige Bibliothek über die Flora Westindiens und endlich ein von Krug angefertigter umfangreicher, die gesamte westindische floristische Literatur enthaltender Zettelcatalog. Mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 25. März 1891 wurde die landesherrliche Genehmigung zur Annahme jener Sammlungen erteilt. Dieselben bleiben bis zur Fertigstellung einer Flora Indiae occidentalis als Sonderherbar vereinigt und unterstehen der speciellen Verwaltung der Geschenkgeber.

Das im Sommer 1891 von den Kindern des Prof. Karl Friedrich Wilhelm **Jessen** († 1889) dem Museum geschenkte Herbar umfasste 79 Mappen Phanerogamen, darunter 9 Mappen Gramineen, mit welchen Jessen sich vorzugsweise beschäftigt hatte, 16 Mappen niederer Kryptogamen, eine größere Anzahl Fascikel Inserenden und eine Drogensammlung. Die Phanerogamen gehörten meist der Flora von Deutschland an; unter den Kryptogamen befanden sich mehrere werthvolle Sammlungen und zwar Algen von Aagaard, Breutel, von der Cyclops-Reise, von Duchassaing, Originalien von Harvey, von Karsten, Kotschy, Wittrock; Pilze von Wuestnei; Flechten von Clasen, Nyman, Sommerfelt, von Varendorff; Moose von Blytt, Fiedler, Grunow, Hartman, Jessen, K. Müller, Nyman, Sauter, Schacht, Sommerfelt, Woltersdorf. Auch unter den Inserenden war manches im Berliner Museum noch nicht vorhandene: so eine Sammlung von Areschoug (Rubus), von Pflanzen aus französisch Ostindien, Guyana und Neu-Caledonien, von Aubry le Comte auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 ausgestellt, von Balansa-Cilicien, eine Flora etrusca exsiccata, die Hansen'schen Sammlungen, Seringe' Weiden und Zablotzky-Orient.

Der Tauschverkehr mit anderen Anstalten wurde auch während der

Jahre 1881—91[1]) nach Kräften gepflegt. Mit den Museen von BRISBANE, BRITISH-MUSEUM, EDINBURGH, HAMBURG, NATAL, SINGAPORE, sowie mit den Herren COCKAYNE, GREENE, SCHINZ, J. D. SMITH, WARBURG wurden während der letzten beiden Jahre neue Verbindungen angeknüpft. Das Berliner Museum gab hauptsächlich aus den Doubletten von Braun's Characeen, Hillebrand, Hollrung, Schimper, Schlagintweit, Schweinfurth, Sellow, Steudner ab. Aber noch liegen mehrere umfangreiche namentlich amerikanische Doubletten-Sammlungen (einige 100 Fascikel von Sellow, das sog. Äquinoctialherbar u. s. w.) da, welche, sobald mehr Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, mit den Originalien verglichen, bestimmt und verteilt werden können. Wir erhielten[2]) von den botanischen Museen von:

BREMEN 215 Nr. (Lüderitz, Steingröver).

BRISBANE in Queensland 171 Nr. (J. M. Bailey).

BRITISH-MUSEUM in London 1576 Nr. (Spruce).

BUITENZORG 94 Nr. und zahlreiche Museumsgegenstände (Treub).

CALCUTTA 1170 Nr. (Anderson, Gallatly, King und sein Collector, S. Kurz, Lister, Prain, Scortechini, G. Watt z. T.)

CAMBRIDGE ex herb. GRAY 1253 Nr. (Boltwood, Congdon, Cusick, Forwood, Orcutt, Rusby-Arizona, Scribner, Shriver).

CAPSTADT 1100 Arten (Mac Owan et Bolus: *Herb. norm.*).

COIMBRA 785 Nr. (Henriques: *Flor. lusit.*, Moller, Quintas).

EDINBURGH 1081 Arten in 1339 Exemplaren (Alexander-New-Jersey, R. Brown p. p., Buchanan-Shiri, Harvey, Oldham, Ritchie, Saunders, Stewart, Threlfall).

HAMBURG 171 Nr. (A. Dietrich, Fischer I. Reise, Stuhlmann).

KEW 14819 Phanerogamen und Gefäßkryptogamen (Aitchison, Baron, Bolus, R. Brown p. p., Burchell, Carson, Gaumer, Gordon, Grant, Henry (kleine Etiquetten), Hoskin, Jenman, Johnston, Last, Melliss, Millson, Moller z. T., Plant, Powell, Ramage z. T., Ridley z. T., Rothery, Roviroso, Salvin, H. H. et G. W. Smith, Travers, ex hort. Trinidad z. T., G. Watt z. T., dazu die Seite 38 beim Herbar Ball und S. 31 beim Herbar Moore genannten Collectionen, sowie Filices von J. B. Balfour, Bourgeau-Mexico, Buchanan und Mac Ken, Gardner, Griffith, l'Herminier, H. R. Holme, Jenman, Imray, Jordan, Logan, Miers, Norris, Oldham, Powell, Sodiro, G. Wall) und 837 niedere Kryptogamen (Colenso, Hawker, Hunt).

KOPENHAGEN 144 Nr. (Hansen, Rosenvinge, Ryder, Warming).

LISSABON 372 Nr. (Welwitsch).

---

1) In Bezug auf das botanische Museum reicht meine Geschichte des Kgl. Herbariums u. s. w. bis zum Jahre 1881.

2) Natürlich mit Ausschluss der von ENGLER seiner Zeit für sein Privatherbar eingetauschten Exemplare.

St. Louis 100 Nr. (Buckley).

Melbourne 2079 Nr. (F. von Müller mis.).

Natal 563 Nr. Phanerogamen und 50 Pilze (Wood).

Paris 496 Nr. (David, Delavay, Coccoloba-Arten).

Petersburg 4901 Nr. Phanerogamen und Gefäßkryptogamen (Augustinowicz, Bretschneider, v. Bunge, Jankowski ex herb. acad., Krassnow, Maximowicz, v. Möllendorff, Potanin, Przewalski, Radde, A. Regel, Riedel, Sensinow, Szovits, Turczaninow, Wiedemann).

Rom 29 Nr. (Haimann).

Santiago in Chili 1693 Nr. (Philippi).

Singapore 325 Nr. (Ridley).

Stockholm 1593 Arten (Arnell, Neuman etc., Regnell, Wittrock-*Erythraea*) und 120 Moose (Arnell).

Strassburg 1200 Arten (Blau).

Wiener Hofmuseum 59 Farne und 140 niedere Kryptogamen (Jelinek).

Wiener Museum des botanischen Gartens 2405 Nr. (Grunow, Kerner's *Flor. austr.*, Pichler-Polak) und 60 Algen (Grunow).

Ferner aus den Privatherbarien der Herren:

L. Cockayne 51 Nr. (Cockayne).

E. Cosson 1783 Nr. (ex herb. Bunge, Cosson, Ibrahim, Leprieur, Letourneux, Mardochée) und 495 Algen (Schousboe).

E. L. Greene 120 Nr. (Greene etc.).

P. Magnus 79 Pilze.

H. Schinz 1019 Nr. (Hens, Rehmann, Schinz).

J. D. Smith 954 Arten (J. D. Smith, v. Türckheim).

Dem Museum flossen in demselben Zeitraume getrocknete Pflanzen geschenkweise zu von Arnold (seine Flechten und Rehm's Cladonien), L. H. Bailey, B. Balfour, A. Bennett, von Borbás, Braeuker, Buchenau, Burnat, C. B. Clarke, U. Dammer (Eriogoneen von Philippi und Chorizanthe-Arten von Parry), Frl. Freytag, Friedrich-Wilhelm-Institut (Choulette), Gilg (80 Restionaceen und Centrolepidaceen von F. von Müller), Glaziou und Urban (Glaziou), Graef (Moose), Hackel, Hartwig, P. Hennings (Algen, sehr viel Pilze, 3 Centur. von Rehm's Ascomyceten, die Pilze von Bresadola, Moose, den größeren Teil von Schlagintweit, die Sammlungen von Wendel), O. Hoffmann (Wright's Lebermoose), Holler (Moose durch Graef), Jacobasch (Pilze), Kärnbach (Algen, Pilze, Moose), Kaufmann (Pilze), Kny (Inzenga, Niederlein), Krug und Urban (Bélanger's Flechten und Moose z. T.), O. Kuntze, H. Meyer (Kilimanjaro-Pflanzen), A. Moller (Pilze), S. Möller (Moose), Mönkemeyer (Moose), de Moura, J. Müller (Flechten), Münichen, Nachtigal, Niedenzu (Malpighiaceen von Schwacke), Nordstedt (Pilze und Berggren's Charen), Norrlin, Pazschke (Pilze), Pax (Callier), Peckolt, Petrovich, Pierre, Reinke (Algen), Richter (Madagascar), Ross, Rudolph

(Algen, Flechten, Moose), Sanio (Moose, Pilze), Schenck, Schroeter (Pilze), Aur. Schulz, Schwacke, Schweinfurth (v. Höhnel und zahlreiche Museumsgegenstände), Scott Elliot, Seler, Graf Solms-Laubach, Sonntag (Diatomeen), Sydow (Pilze, auch von Kmet), Urban (Pilze, Brunet, Pizarro, 317 Tafeln aus der Flora Brasil.), Virchow, Volkens.

Hierzu treten noch die Sammlungen, welche von deutschen Reisenden im Auftrage der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Kamerun (Preuss) und Togoland (Büttner) gesammelt worden sind. Sie fallen samt allen Doubletten dem Berliner botanischen Museum als Gegenleistung für die bedeutend vermehrte Arbeit zu, welche der Direction aus der Verwaltung der vom Deutschen Reiche im botanischen Garten gegründeten Centralstelle für die deutschen Colonien erwachsen ist.

Von den wichtigen käuflichen, später gewöhnlich niemals mehr zu erlangenden Sammlungen, namentlich von den kryptogamischen Exsiccaten konnten nur die allernotwendigsten angekauft werden. Die dafür im Staatshaushalt ausgeworfenen Mittel wurden zwar im Jahre 1890 um 800 Mark vermehrt; allein die nunmehrige Summe von 3200 Mark für Vermehrung der Sammlungen und der Bibliothek genügen den Bedürfnissen des Instituts, wenn es mit den Schwesteranstalten des Auslandes concurrieren soll, bei weitem nicht. Namentlich wird es immer auf die Bewilligung außerordentlicher Mittel angewiesen sein, wenn es sich um den Ankauf der von deutschen Botanikern, besonders wieder von den Kryptogamisten während eines langen Lebens mit Bienenfleiß zusammengebrachten größeren Sammlungen handelt, die zugleich die Originalien ihrer wissenschaftlichen Arbeiten sind. Wenn die zur Anschaffung derselben nötigen Summen verweigert werden, so wandern diese Herbarien, wie es dem Koch'schen Herbar der deutschen Flora, den Schultz'schen Compositen, den Hampe'schen und Müller'schen Moosherbarien und manch anderer wertvoller Sammlung widerfahren ist, in das Ausland und sind dann dem deutschen Botaniker nur schwer oder überhaupt nicht mehr zugänglich.

Da die Inserendenschränke auf dem Flur der Herbariumsabteilung nach und nach von den eingereihten Sammlungen in Anspruch genommen wurden, so ergab sich die Notwendigkeit, für die eingelaufenen Pflanzen, deren Zahl während der Zeit vom 1. October 1889 bis 31. März 1891 über 150 000 Exemplare betrug, vor dem Vergiften und Kleben, sowie für die Doubletten anderweitige Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Für diese Zwecke wurden die Souterrainräume des westlichen Flügels, welche bisher als Obergehülfenwohnung gedient hatten, zunächst in Aussicht genommen. Der projectierte Neubau, welcher neben der Directorwohnung auch die kryptogamischen Sammlungen, einen Hörsaal und Arbeitsräume für Laboranten aufnehmen soll, wird das alte Museum, hoffentlich in nicht zu ferner Zeit, entlasten.

IV. Die in den Jahren 1881—1891 eingegangenen Sammlungen.

a. Kryptogamen.

Erbario crittogamico italiano. Serie I. Fasc. I—VI (c. a. 1858—59) und I (XI)—X (XX) (cr. 1863—67) im Ganzen nur 363 Nr. (statt 800), hauptsächlich Pilze. — Serie II. pubblicato da G. de Notaris e F. Baglietto e dalla Società crittogamologica italiana. Fasc. I—XXX (a. 1868—85), hier fehlen von den 1500 Nr. 157 Nr. Algen aus Fasc. I—XIII.

A. Jelinek: *Exped. Novara* (a. 1857—59) 140 Nr. von Java, Neu-Holland, New-Zealand, Tahiti, den Nicobaren u. s. w.

1. Algen.

Aagaard: Novaja Zemla (a. 1871).
F. Bachmann: Südostafrika: Pondoland (a. 1887—88) 55 Seealgen.
Ch. Bélanger: Martinique.
C. Beyrich: Pondoland (a. 1887—89) 66 Nr.
J. C. Breutel: Capland (1853—54).
Miss Broughton: New-York.
A. Engler: Kieler Bucht und Ostsee.
Ferguson: Ceylon (a. 1875).
Frölich: aus der Schlei und Ostsee.
A. Glaziou: Brasilien (a. 1869—87).
Chr. Gobi: *Algae rossicae exsiccatae* (a. 1880) n. 1—50 (nicht mehr erschienen).
A. Grunow: 60 Florideen von seiner Reise um die Erde.
L. Hansen: Nord- und Ostsee.
W. H. Harvey: 80 Arten aus Ceylon, Australien, King's George Sound und von den Freundschaftsinseln.
F. Hauck und P. Richter: *Phykotheka universalis.* Fasc. I—VII. (a. 1885—89) 350 Nr.
Ex herb. Hawker: 53 Rhodophyceen aus Australien, 189 Rhodophyceen, 35 Chlorophyceen, 108 andere Algen von verschiedenen Gegenden und Sammlern.
P. Hennings: Holstein und Ostsee.
H. van Heurck: *Types du Synopsis des Diatomées de Belgique.* Série I—IX 225 Arten.
J. M. Hildebrandt: Ostafrika (a. 1873—81) 103 Nr.
W. Hillebrand: Java (a. 1865, 1866).
R. F. Hohenacker: *Algae marinae siccatae.* Fasc. I—VII (a. 1852—59) 350 Nr.
A. Jelinek: *Exped. Novara* (a. 1857—59).
Jessen: Ost- und Nordsee.
L. Kärnbach: Neu-Guinea (a. 1888) 40 Nr.
H. Karsten: Venezuela (La Guayra).
A. J. Kerner: *Flora exsiccata Austro-Hungarica.*
Th. Kotschy: Persischer Meerbusen.
F. T. Kützing: Triest, Neapel.
Marcucci: *Unio itin. crypt.*: Sardinien (a. 1866—67).
N. Müller: Schleswig.
Zweite Deutsche Nordpolexpedition (1869—70). *Expeditionsschiff Germania*: 7 Algen.
Pullen: H. M. S. Cyclops: kleine Sammlung aus dem roten Meere (a. 1859).
C. Rasch: Nordsee, Schweden (a. 1882—83).
J. Reinke: Ostsee (1887—89).
Br. Rudolph: Brasilien (Rio de Janeiro a. 1890) 10 Arten.
Algae Schousboeanae (a. 1818—27) 277 Arten in 495 Nr. von Tanger und Marseille.
Schramm und Mazé: Sammlung aus Guadeloupe (a. 1858—67).

F. C. Schübeler: Norwegen.

P. Sintenis: *Plantae Portoricenses* (a. 1884—87) 92 Arten Meeres-, 22 Süßwasseralgen.

R. Solla: Lampedusa und Linosa (a. 1884) 30 Arten.

F. Sonntag: 100 Diatomeen aus dem Eulengebirge.

J. N. v. Suhr: Ost- und Nordsee, Biarritz. Ex herb. Suhr: Norwegen, Schweden, Faröer (leg. Forchhammer?), Grönland, Capland, Algoabay.

C. Weber: Samoa- und Vitiinseln (a. 1881—83) 37 Algen.

A. Wendel: Island (a. 1876).

V. Wittrock: Schweden und Norwegen 74 Nr.

V. Wittrock et O. Nordstedt: *Algae aquae dulcis exsiccatae, praecipue Scandinavicae.* Fasc. I—XXI (a. 1877—89) 1000 Nr.

2. Characeen.

S. Berggren: New Zealand (a. 1874—75) 10 Nr.

A. Glaziou: Brasilien 7 Nr.

A. J. Kerner: *Flora exsiccata Austro-Hungarica.*

F. Naumann: Gazellenexpedition (a. 1874—75) 10 Nr.

P. Sintenis: *Plantae Portoricenses* (a. 1884—87) 6 Arten.

3. Pilze.

J. Arechavaleta: *Pl. de la República del Uruguay* ca. 50 Nr.

J. C. Arthur: *Plantae Americae Septentrionalis.*

Auerswald: Leipzig und Thüringen.

B. Balansa: *Champignons du Paraguay* (a. 1884) und Pilze aus den *Plantes du Paraguay* (a. 1878—84). — *Plantes du Tonkin* (a. 1887—89).

F. Bachmann: Pondoland (a. 1887—88) 8 Nr.

J. Barth: *Flora transsilvanica.*

Bäumler: Pressburg.

Ch. Bélanger: Ostindien, Java, Bourbon 11 Nr.

M. J. Berkeley: *British Fungi.* Fasc. I—II (a. 1836) 120 Nr.

J. Bornmüller: 29 Pilze aus den *pl. exsicc. Anatoliae orientalis* (a. 1890).

Joh. Braun: Kamerun (a. 1887—88) 43 Nr.

G. Bresadola: Trient.

G. Bresadola et C. Roumeguère: *Champignons des îles Saint-Thomé et des Princes, recueillis par MM. A. F. Moller, F. Quintas et F. Newton.* 1 Centurie (a. 1890).

M. Britzelmayr: Bayern.

R. Büttner: Westafrika (a. 1884—86) 10 Nr. vom Gabun, Togoland (a. 1891) 11 Pilze.

M. C. Cooke: *British Fungi* (a. 1865—74). — *Fungi Britannici exsiccati.* Cent. I—VII (a. 1875—79).

F. S. Earle: Illinois, Missouri, Mississippi.

H. Baron Eggers: St. Domingo (a. 1887) 17 Nr.

J. P. Ellis: Nordamerika.

J. Eriksson: *Fungi parasitici scandinavici.* 1 Cent. — Andere Pilze aus Schweden.

W. G. Farlow: Nordamerika.

Frl. Jos. Freytag: Hutpilze aus der Umgebung von Berlin.

J. Gerhardt: Sehr zahlreiche Blattpilze von Liegnitz (bes Anfang der 70er Jahre).

A. Glaziou: Brasilien.

H. W. Harkness: Californien ca. 200 Arten.

C. A. Hart: Nordamerika (Illinois).

P. Hennings: Umfangreiche und schön präparierte Sammlungen aus der Flora der Mark Brandenburg und den Gewächshäusern des Berliner botanischen Gartens (bes. 1887—91), aus Holstein (a. 1890—91), ca. 400 Arten aus Westpreußen (a. 1890).
G. Herpell: *Sammlung präparierter Hutpilze.* Lief. I—V (a. 1880—88) 115 Arten.
G. Hieronymus: Argentina 15 Arten.
J. M. Hildebrandt: eine kleine Sammlung ostafrikanischer Pilze (a. 1872—81).
M. Hollrung: *Neu-Guinea*: *Kaiser Wilhelmsland* (a. 1886—88) 17 Arten.
E. W. D. Holway: Nordamerika (Jowa).
Aus Jack, Leiner und Stizenberger: *Kryptogamen Badens.* Cent. X.
E. Jacobasch: 28 Pilze und Sporenpräparate aus der Flora von Berlin (a. 1883).
A. Jelinek: *Exped. Novara* (a. 1857—59).
M. E. Jones: Californien und Utah.
C. Kalchbrenner: Croatien.
L. Kärnbach: Kaukasus (a. 1886) 25 Nr. — Neu-Guinea (a. 1888) 37 Arten.
P. A. Karsten: *Fungi fennici.* Cent. I—X (a. 1861—70). — Andere Pilze aus Finnland.
F. Kaufmann: Elbing 75 Hymenomyceten nach Herpell's Methode präpariert.
W. A. Kellermann: *Flora of Kansas.* — *Flora of Ohio.*
A. J. Kerner: *Flora exsiccata Austro-Hungarica.*
Klotzsch: *Herbar. viv. mycologic.*, fortgesetzt von Rabenhorst: Cent. IV (a. 1842).
A. Kmet: *Fungi Schemnitzienses.*
F. Körnicke: Pilze aus der *Flora Prussiae orientalis* und aus der Umgebung von Bonn.
K. W. Krieger: *Fungi saxonici.* Fasc. I—XIII (a. 1885—91) 650 Nr. — Viele andere Pilze aus der Flora der sächsischen Schweiz.
J. Kunze: *Fungi selecti exsiccati.* Cent. I—IV (a. 1877—80), VI (1882)[1]. — Sehr viel Pilze aus der *Flora von Eisleben.*
Abbé Letendre: Eine große Anzahl aus Frankreich, bes. Blattpilze.
Linhart: Ungarn.
E. Ljungström: *Fungi Suecici.*
Mac Owan: Capland.
Mann (?): 100 Pilze aus Cayenne.
P. Magnus: 79 Ustilagineen. Außerdem zahlreiche Pilze aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.
E. Marchal: Belgien.
H. N. Martianoff: Sibirien.
H. Meyer: Kilimanjaro (a. 1887).
A. Moller: Zahlreiche Pilze aus Portugal und St. Thomé.
Alf. Möller: Brasilien (a. 1890) 34 Arten.
A. P. Morgan: Aus der Umgebung von Cincinnati.
P. Morthier: Wallis, Neuchatel.
F. v. Müller: Australien.
F. Naumann: Von der Gazellenreise (a. 1874—75) Hutpilze.
G. Niessl: Mähren.
C. F. O. Nordstedt: *Fungi suecici.* — Viele andere Pilze aus Schweden.
Ohnmüller: München.
L. H. Pammel: Nordamerika (Illinois).
G. Passerini: Italien, bes. Parma.
O. Pazschke: 24 Pilze aus versch. Ländern.
O. H. Peck: Nordamerika (Albany).

[1]) Cent. V ist nach Herrn Dr. Pazschke in lit. nicht ausgegeben.

Philippi: Chili.
W. Phillips: *Elvellacei Britannici* No. 100—200.
Ch. Plowright: *Sphaeriacei brit.* Cent. II. — Viele andere Pilze aus England.
Preuss: 15 größere Pilze aus Kamerun.
L. Rabenhorst: *Fungi europaei.* Edit. nov. Ser. sec. Cent. XXIII—XXVI (a. 1877—80).
Rabenhorst-Winter: *Fungi europaei et extraeuropaei exsiccati.* Cent. XXVII—XXXVI (a. 1881—86); ob vollständig? — Cura O. Pazschke: Cent. XXXVII—XXXVIII (a. 1890—91) bis Nr. 3800.
E. A. Rau: Nordamerika, bes. Pennsylvanien.
H. W. Ravenel: *Fungi Americani exsiccati* (Georgien, Florida und Süd-Carolina) und andere Pilze aus Nordamerika.
F. Reader: aus der Umgebung von Melbourne 90 Arten.
H. Rehm: *Ascomyceten* Nr. 1—1050.
L. Romell: *Fungi exsiccati praesertim scandinavici.* Cent. I (a. 1889).
E. Rostrup: Dänemark, bes. Uredineen und Ustilagineen.
C. Roumeguère: *Fungi Gallici exsiccati.* Cent. I—XXXVIII (a. 1879—86).
P. A. Saccardo: *Mycotheca Veneta.* Cent. IV—VII, XIV—XVI.
Sanio: 56 Agaricinen aus der Umgebung von Lyck in Ostpreußen.
Th. Savis: Aus der Umgebung von Noumea in Neu-Caledonien (a. 1886).
W. G. Schneider: *Herbarium Schlesischer Pilze.* Fasc. XII—XIX (a. 1881—87) Nr. 551—950, außerdem viel einzelne Pilze.
Schön: 7 Hymenomyceten aus Kamerun.
R. Schomburgk: Zahlreiche größere Pilze aus Australien.
J. Schröter: *Pilze Schlesiens* 400 Nr. (nicht vollständig). — Rastatt.
G. Schweinfurth: Ägypten, Socotra, Arabien, Eritrea.
A. B. Seymour: Nordamerika (Massachusetts, Illinois, Washington Territorium).
W. Siegmund: Reichenberg in Böhmen.
P. Sintenis: *Plantae Portoricenses* (a. 1884—87) 70 Arten.
Soyaux und Pechuel-Lösche: 12 Arten von Gabun.
C. Spegazzini: *Decades myc. Italicae* ca. 110 Nr.
R. Staritz: bes. Blattpilze aus der Flora von Zörbig bei Halle.
Sydow und Zopf: *Mycotheca Marchica.* Cent. II (a. 1881).
P. Sydow: *Mycotheca Marchica.* Cent. III—XXXIV (a. 1882—91). — *Uredineen.* Fasc. I—XI (a. 1888—91) 550 Nr. — Außerdem 690 Arten seltener Pilze verschiedener Herkunft.
F. von Thümen: *Fungi austriaci.* Cent. I—XIII (a. 1871—74). — *Mycotheca universalis.* Cent. XIX—XXIII (a. 1881—84), — *Fungorum exoticorum decades* 50 Nr. (a. 1879—82). — Außerdem viele Pilze von Baireuth, Teplitz und Krems in Ungarn.
W. Trelease: Nordamerika.
E. Ule: Brasilien (St. Catharina) ca. 20 Polyporeen.
I. Urban: aus der Flora von Berlin und Westfalen.
J. E. Vize: *Micro-Fungi* (exotici) aus Ostindien. — Außerdem aus England.
W. Voss: bes. Uredineen und Ustilagineen aus Kärnthen.
A. Walther: Bayreuth, bes. Uredineen und Ustilagineen.
O. Warburg: Japan, Formosa, Java, Philippinen, Celebes, Neuguinea (a. 1885—88) 50 Arten.
Wartmann und Schenk: *Schweizerische Kryptogamen.* Cent. V—VIII. Fortsetzung von Wartmann und Winter: Cent. IX.
C. Weber: Samoa- und Fidjiinseln (a. 1881—83).
Wegelin: Glarus.

G. D. Westendorp: Belgien.
G. D. Westendorp et A. C. F. Wallays: *Herbier cryptogamique ou Collection de plantes cryptogames qui croissent en Belgique*, nur die Pilze aus Cent. IX—XI bemerkt.
G. Winter: aus der Umgebung von Gießen, Halle, Leipzig, Zürich.
M. Wood: Zahlreiche Pilze aus Natal.
C. Wright: *Fungi Cubenses Wrightiani.*
K. G. G. Wuestnei: große Sammlung von Schwerin.
F. W. Zopf: Umgebung von Halle und Eisleben.

4. Flechten.

F. C. G. Arnold: *Lichen. exs.* Nr. 863—1534 (Nr. 1—1534 a. 1858—1891) darunter die Photographien von Cladonien der *Herb. Floerke in Rostock*, *Herb. v. Flotow in Berlin* und *Herb. Wallroth in Straßburg*; außerdem beträchtliche Sammlung aus Mittel- und Oberfranken (a. 1853—56). — *Lich. Monacences exsicc.* Nr. 1—200 (a. 1889—91).
F. Bachmann: Pondoland (a. 1887—88) 10 Arten.
J. M. Bailey: Queensland 17 Arten (mis. a. 1891).
Barth: Labrador (a. 1844).
Ch. Bélanger: 95 Nr. aus Ostindien, Java, Bourbon (a. 1825—29).
C. Beyrich: Pondoland (a. 1887—89) 9 Nr.
J. C. Breutel: Grönland und Labrador, aus der *Flor. Germanica exs.*
R. Büttner: Gabungebiet (a. 1884) 12 Nr. — Togoland (a. 1891) 27 Nr.
von Chrismar: 41 Nr. aus Mexico, 8 Nr. aus Nordamerika, bes. vom Niagarafall (a. 1849).
Clasen: Harz.
Coemans: *Cladoniae belgicae.* Cent. I (a. 1863) 100 Nr.
J. M. Crombie: *Lich. Brit. Exs.* Cent. I—II.
Baron H. Eggers: Sto. Domingo (a. 1887) 8 Arten.
A. Engler: Deutschland, Tatra u. s. w.
O. Finsch: *Pacific Exped.* von den Südseeinseln, von Chalispagor, Balschoi, Worono etc.
A. Glaziou: Brasilien.
Sammlung von Grönland (a. 1845).
Fr. Hazslinszky: Eperies in Ungarn.
P. J. Hellbom: 112 Arten von Oerebro in Schweden.
J. M. Hildebrandt: 72 ostafrikanische Flechten (a. 1873—81).
A. Jelinek: Von der *Exped. Novara* (a. 1857—59).
A. J. Kerner: *Flora exsiccata Austro-Hungarica.*
G. W. Körber: Viele Flechten aus Deutschland.
Lojka: Ungarn (a. 1882—84) 71 Arten.
H. Meyer: 152 Nr. vom Kilimanjaro, 28 Nr. von Usambara (a. 1887, 1889).
J. Müller ded.: 156 exotische Arten von verschiedenen Sammlern.
F. Naumann: Von der Gazellenreise (a. 1874—75).
Norrlin u. Nylander: *Herbarium lichenum Fenniae.* 9 Fasc. (a. 1875—82) 450 Nr.
C. F. Nyman: Schweden (a. 1838—41).
H. Rehm: *Clad. exsiccatae* Nr. 1—406 (a. 1869—90).
Br. Rudolph: Brasilien (Rio de Janeiro a. 1890) 90 Nr.
R. Sadebeck: Schlesien.
Schimper: Schwetzingen, Vogesen, Wallis u. s. w.
W. Siegmund: Reichenberg in Böhmen (a. 1854).
P. Sintenis: *Plantae Portoricenses* (a. 1884—87) 51 Arten.
S. C. Sommerfelt: Norwegen (a. 1836—37).

Soyaux und Pechuel-Lösche: Gabun 55 Arten.
B. Stein: Deutschland.
von Varendorff: Schleswig.
Veselsky: Galizien, Eperies in Ungarn.
C. Weber: Samoa- und Fijiinseln (a. 1881—83).

5. Moose.

H. W. Arnell: 12 Leber- und 108 Laubmoose vom Jeniseifluss (a. 1876).
F. Bachmann: Pondoland (a. 1887—88) 35 Arten.
Ch. Bélanger: 18 Leber- und 25 Laubmoose aus Ostindien, Java, Bourbon u. s. w.
C. Beyrich: Pondoland (a. 1887—89) 29 Nr.
A. Blytt: Laubmoose aus Norwegen.
Chr. Breutel: große Sammlung vom Capland bis zum Gebiete der Kaffern bes. aus der Umgegend von Gnadenthal (a. 1853—54).
R. Büttner: Gabungebiet (a. 1889) 8 Nr. — Togoland (a. 1891) 11 Nr.
von Chrismar: 4 Leber- und 16 Laubmoose aus Mexico, 11 Arten aus Nordamerika, bes. vom Niagara (a. 1849).
Clasen: Laubmoose aus dem Harz (bes. 1847).
W. Colenso: New Zealand 166 Nr.
A. Duss: Martinique (a. 1870—89) 30 Lebermoose.
Baron H. Eggers: Dominica (a. 1880, 81, 82) und Sto. Domingo (a. 1887) 36 Lebermoose und 73 Nr. Laubmoose.
Fiedler: *Musci Megapolitani* (a. 1844).
O. Finsch: 18 Moose von den Südseeinseln (a. 1879—80).
A. Glaziou: Brasilien.
H. Graef: aus der Schweiz und Tirol, bes. seltenere Arten.
A. Grunow: bes. aus der Umgebung von Berlin.
C. J. Hartman: Lebermoose aus Schweden.
P. Hennings: 180 Arten aus Holstein (a. 1880).
A. Holler: 500 Laubmoose aus Süddeutschland (erh. a. 1889).
G. E. Hunt: 220 Laubmoose aus Schottland (erh. a. 1882).
Jameson: Ecuador, große Sammlung Laubmoose.
A. Jelinek: Von der *Exped. Novara* (a. 1857—59).
C. Jessen: Schleswig und Holstein.
Juratzka: Wien (a. 1859—60).
L. Kärnbach: Kaukasus (a. 1886) 24 Arten.
A. J. Kerner: *Flora exsiccata Austro-Hungarica.*
Arth. et Aur. Krause: 15 Lebermoose und 69 Laubmoose aus Alaska (a. 1882).
H. Krause: Große Sammlung Laubmoose aus Chili, bes. von Valdivia und aus den Anden von Ecuador.
S. Kurz: Laubmoose aus Bengalen (bes. a. 1864—68) und große Sammlung von Java (a. 1860, 1861).
Laubmoose aus Labrador, bes. aus der Station Hebron, von Missionaren angelegt (a. 1842—45).
G. A. Lindberg: Laubmoose aus Brasilien (Caldas a. 1854).
Lindig: Große Sammlung aus Neugranada (a. 1859—63).
P. G. Lorentz: Norwegen, Schweden, Deutschland, Österreich, Schweiz, Oberitalien.
H. Meyer: 24 Lebermoose und 58 Laubmoose vom Kilimanjaro (a. 1887, 1889).
Sophie Möller: 88 seltene Laubmoose aus Norwegen (Umgegend von Bergen a. 1891 erh.
W. Mönkemeyer: 41 Moose vom Congo und Fernando Po (a. 1885).
Fritz Müller: Laubmoose von Brasilien (Desterro).

Friedr. Müller: Große Sammlung von Laubmoosen aus Mexico (Orizaba a. 1853—54).
K. Müller: Erzgebirge, Thüringen, Harz, Teutoburger Wald.
C. F. Nyman: Schweden (a. 1838—41).
Ploem: Java.
T. Powell: Samoa 29 Arten.
A. Rehmann: *Hepaticae austro-africanae* (a. 1875—80) 71 Nr.
B. Rudolph: Brasilien (Rio de Janeiro a. 1890) 92 Nr. Laubmoose, 68 Nr. Lebermoose.
K. Sanio: Aus der Flora von Lyck, bes. Hypnumarten.
A. E. Sauter: Laubmoose bes. aus Salzburg.
H. Schacht: Lebermoose aus Mitteldeutschland.
H. H. und G. W. Smith: 17 Leber- und 20 Laubmoose von St. Vincent (a. 1889).
Schön: 14 Laubmoose aus Kamerun.
P. Sintenis: *Plantae Portoricenses* (a. 1884—87) 72 Leber- und 148 Nr. Laubmoose.
S. C. Sommerfelt: Laubmoose, hauptsächlich aus Norwegen (a. 1836—37).
R. Spruce: Eine große Sammlung von Laubmoosen vom Amazonas, Rio Negro und Peru (a. 1849—56).
E. Ule: *Bryotheca Brasiliensis* aus der Provinz Santa Catharina. Cent. I (a. 1889—90).
Vicary: Laubmoose von New South Wales.
Mor. Wagner: Laubmoose von Panama und Ecuador (a. 1857—59).
C. Weber: Ein Fascikel Moose aus der Flora von Fiji und Samoa (a. 1881—83).
A. Wendel: Island (a. 1876).
Woltersdorff: Aus der Umgebung von Berlin.
Ch. Wright: Die Laub- und Lebermoose aus Cuba (a. 1856—67).
H. R. Wullschlägel: Laubmoose von Jamaica (a. 1847—49), Surinam (a. 1851).

6. Gefäßkryptogamen.[1])

J. B. Balfour: *Transit of Venus Expedition*: Rodrigues, Bourbon (a. 1874).
Bourgeau: *Plantae Canarienses* (a. 1846).
Buchanan (und Mac Ken): Natal.
F. W. Burbidge: *North Borneo, Sulu Archipelago* (a. 1877—78).
Ex horto Chelsea leg. Moore.
A. S. Churchill: New Zealand (a. 1853—54).
J. Day: Jamaica, St. Lucia, Trinidad (a. 1875), New South Wales, Tasmania, New Zealand (a. 1879).
Ex herb. Fée.
A. Fendler: Venezuela.
G. Gardner: Ceylon.
Garrett: Societätsinseln (a. 1885 erh.).
Ex hort. Glasnevin.
Graeffe: Samoainseln.
W. Griffith: Khasia.
L. Guilding: St. Vincent.
Gueinzius: Port Natal.
W. Hillebrand: Schweiz (a. 1876), Schottland.
H. L. Holme: Montserrat (a. 1879).

1) Hauptsächlich ex. herb. Hillebrand, Kew 1658 Nr., Moore. — Hier sind nur diejenigen Sammler aufgezählt, deren Phanerogamen wir nicht besitzen. Sonst sind die Gefäßkryptogamen bei b unter den Phanerogamen immer einbegriffen.

J. D. Hooker: New Zealand (a. 1869).
Hutchison: Ceylon, Jamaica.
A. Jelinek: *Exped. Novara* (a. 1857—59) 59 Nr.
G. S. Jenman: Jamaica (a. 1878).
Imray: Dominica, St. Lucia.
? Jordan: Sikkim Himalaya.
Ex hort. Kew.
King: Chiloë.
Kleinschmidt: Vitiinseln (a. 1877—78).
W. Lechler: Chili, Peru.
Leprieur: Franz. Guyana.
Ex hort. Loddiges (a. 1846—48).
Logan: New Zealand (Wellington a. 1867).
J. Mac Gillivray: *Voyage of H. M. S. Herald*: Sunday Islands, Fiji Islands, N. Hebrides (a. 1854).
H. Mazé: 100 Nr. von Guadeloupe.
J. Miers: Rio de Janeiro (a. 1878).
Mossmann: Australien, New Zealand (a. 1850).
Münteri *herb. flor. German.*
Pamplin: Brasilien.
Powell: New Zealand 50 Nr., Samoa 46 Nr.
Puiggari: Brasilien (St. Paulo).
L. Schlim: Neu-Granada.
B. Schmid: *Pl. Nilagiriae.*
Ex herb. J. Smith: zahlreiche Arten.
A. Sodiro: Ecuador.
J. T. Syme: Mauritius.
Miss Taylor: Madeira.
G. Wall: Ceylon.
F. Weinland: Haiti (Jérémie a. 1857) 80 Arten.

b. Phanerogamen.

J. E. Aitchison: Afghanistan (a. 1880) 151 Nr., ferner *Delimitation Commission. Afghanistan* (a. 1884—85) 240 Nr.
R. C. Alexander: Gramineen vom Capland (a. 1847), Phanerogamen von New Jersey, ca. 350 seltene und neue Arten von Jamaica (a. 1850).
F. W. C. Areschoug: Rubus-Arten und -Varietäten aus Schweden, England und Deutschland.
H. W. Arnell, M. Brenner etc.: *Sibiria*: *Jenisei* (a. 1876) 413 Nr.
Aubry le Comte ded.: *Herbier de l'Exposition coloniale. Ministère de la Marine.* Französ. Vorderindien (a. 1863—68) 237 Nr. — Franz. Guyana (a. 1862—65, meist von Mélinon ges.). — Einiges aus Neu-Caledonien.
Augustinowicz: 63 Arten aus Sibirien (Anfang der 70er Jahre).
F. Bachmann: *Plantae Capenses* (a. 1883—87) und zwar meistens *Div. Malmesbury*: *Umgegend von Hopefield*, ferner *Darling*, *Cape Town*, *Div. Clanwilliam*, *Mooresbury* 2288 Nr. — *Südostafrika*: *Pondoland* (a. 1887—88) ca. 1700 Nr.
J. M. Bailey: Queensland 171 Nr. (a. 1891 erh.).
L. H. Bailey: *North American Carices* 79 Arten (a. 1890 erh.).
B. Balansa: Pflanzen aus Marokko (a. 1867). — Aus Cilicien (a. 1855). — *Pl. du Tonkin* (a. 1885—89) 954 Arten in 1053 Exemplaren.

G. B. Balbis: Norditalien, Provence.

A. Baldacci: *Iter botanicum in peninsula balkanica* (a. 1889) 97 Arten in 138 Exemplaren.

J. B. Balfour: Socotra (a. 1880) 208 Arten, desgl. (ex herb. Engler) 221 Arten, 34 Arten von Aden.

J. Ball: *Ex regno Maroccano* (a. 1851), *Iter Maroccanum* (a. 1871), *Iter Canariense* (a. 1888) und viele andere von ihm in Marokko gesammelte Pflanzen.

M. Bang: *Plantae Bolivianae* (a. 1890) 566 Arten.

R. Baron: Madagascar (a. 1880—89) 778 Nr.

J. A. Battandier et L. Trabut: *Pl. d'Algérie* (a. 1889) 102 Arten.

J. C. G. Baumgarten: Transsylvanien.

R. Baur: *Austro-Africanae. Flora Transkeiana et Ciskeiana* 500 Nr.

Ch. Bélanger: Martinique (a. 1857) ca. 100 Nr.

W. Belck: Deutsch Südwestafrika (Umgegend von I Aus und aus dem Kaoko a. 1884—85) 226 Nr.

Arth. Bennett: 141 Potamogetonarten, 20 Carices, 5 Sparganien aus verschiedenen Ländern (a. 1885—90 erh.).

S. Berggren: Nova Zelandia (a. 1874—75).

Th. Bernhardi: Aus dem botanischen Garten zu Leipzig und den Handelsgärtnereien zu Erfurt, besonders Haage und Schmidt.

C. Bertero: Guadeloupe, Puerto-Rico, St. Domingo und Jamaica (a. 1817—19) ca. 1100 Nr.

W. Besser: Podolien u. s. w.

C. Beyrich: Pondoland (a. 1887—89) 470 Nr.

Br. Błocki: Ostgalizien (a. 1884—89) 387 Nr., außerdem 202 Nr. aus Kerner's Flora austriaca exs.

R. Böhm: *Deutsche Expedition nach Ostafrika* (a. 1880—84) 395 Nr.

H. L. Boltwood: Ottawa, Illinois.

H. Bolus: *Austro-Africanae* (a. 1878—80) 523 Arten, vergl. außerdem Mac Owan.

F. Boott: ca. 100 Carexarten.

V. v. Borbás: bes. aus Ungarn und Siebenbürgen 254 seltenere Arten (a. 1882, 1891 erh.).

J. Bornmüller: *Flora Carniolica* (a. 1886), *Iter Dalmaticum* (a. 1886), *Flora Banatica* (a. 1886), Bulgarien (a. 1886), *Plantae exsicc. Serbiae* (a. 1887—88), zus. 666 Nr. — *Pl. exs. Anatoliae orient.* (a. 1889) 371 Arten; desgl. (a. 1890) 432 Arten.

Braeuker: eine Sammlung von Rosen und Brombeeren, z. T. Originalien.

G. Braun: *Herbar. Ruborum German.* Forts. Lief. X (a. 1881) n. 186—210.

Joh. Braun: Kamerun (a. 1887—88) 200 Arten.

M. Brenner vergl. Arnell.

E. Bretschneider: Aus der Flora von Peking ca. 3 Cent. (a. 1882 erh.).

A. H. et V. F. Brotherus: *Plantae Caucasicae* (a. 1881) 511 Nr.

R. Brown: Gramineen aus Australien. — *Iter Australiense* (a. 1802—5) 631 Nr. ex herb. Kew. a. 1882 erh., 432 Arten in 559 Exemplaren ex herb. Edinb. a. 1890 erh.

E. Brunet: Rio de Janeiro 71 Arten (a. 1889 erh.).

Buchanan: *Shiré Highlands Plants* 215 Arten (a. 1890 erh.).

F. Buchenau: 22 Cyperaceen (a. 1885 erh.).

M. Buchner: Westafrika, III. Sendung (a. 1880) 224 Arten (die II. Sendung n. 168—500 ging verloren).

S. B. Buckley's *Herbarium, distributed by the Shaw School of botany St. Louis* 100 Arten von Nord-Carolina bis Florida (a. 1889 erh.).

Ex herb. Bunge: 49 Salsolaceen (a. 1891 erh.).

Burchell: 25 Scitamineen aus Brasilien. — St. Helena 75 Arten (a. 1884 erh.).

E. Burnat: 27 seltene Pflanzen aus Spanien und Majorca (a. 1881).

R. Büttner: *Reise in Westafrika* (a. 1884—86) 625 Arten. — Togoland aus der Umgebung von Bismarckburg (a. 1890—91) 441 Nr.

Ex herb. Calcutta vergl. King.

A. Callier: *Flora silesiaca exsiccata* (a. 1890) 51 seltenere Arten.

F. Calvert: Dardanellen, Troas (a. 1881), N.W.Kleinasien (a. 1882), Mysien (a. 1883) 402 Nr.

A. Carson: 17 Arten vom Tanganjikasee (a. 1891 erh.).

R. Caspary's Nymphaeaceensammlung (a. 1890 erh.).

S. Choulette: *Fragmenta Florae Algeriensis exsiccata* (aus den 50er und 60er Jahren) 1400 Nr. (a. 1890 erh.).

H. Christ: Canarische Inseln (a. 1884) 100 Nr.

C. B. Clarke: 19 Arten Cyrtandraceen (a. 1882 erh.), 20 Arten Commelynaceen, 23 Cyperaceen (a. 1889 erh.). — Ostindien, bes. Khasia (a. 1884—86) 1058 Nr. (a. 1891 erh.).

Th. Clemens: Tobago (a. 1890) 29 Nr.

L. Cockayne: 51 Arten neuseeländischer Pflanzen (a. 1891 erh.).

J. W. Congdon: *Flora of Sonoma and Mariposa County, California* (a. 1880—83) 152 Arten.

E. Cosson: Marocco (a. 1873—88 leg. Ibrahim et Mardochée) 1070 Nr., Algier 276 Nr. — *Mission botanique en Tunisie* (a. 1883) 138 Arten.

E. Cosson, G. Barratte et Cl. Daval: *Mission botanique de Tunisie* (*Kroumerie orientale* a. 1888) 125 Arten.

H. Crueger: Trinidad ca. 450 Nr. (vergl. auch Hart).

Curtiss: *North American Plants* (a. 1881—86) im Ganzen 1684 Nr.

Ex. herb. Wm. C. Cusick: Oregon (a. 1879—82) 135 Arten.

J. Daveau vergl. Henriques.

A. David: *China* (*Mongolie orientale* a. 1864) 196 Arten (a. 1883 erh.).

O. Debeaux: *Plantes de l'Algérie* (a. 1880—83) 382 Arten, außerdem noch viele andere Algerische Pflanzen.

Abbé Delavay: *Plantes de Chine* (*province du Yun-nan* a. 1882—87) 266 Arten (a. 1890 erh.).

A. R. Delile: Montpellier, Port Juvenal, Ägypten.

G. G. Detharding: Mecklenburg.

Ch. Dewey: Nordamerika.

Didrichsen: Tahiti, Oahu (Galathea-Expedition).

Döderlein: Südl. Japan, Liu-Kiu (Amami Osima) (a. 1880).

G. G. Druce: 154 Arten von Tasmania aus dem *Herb. Spicer.* (hauptsächlich a. 1875—77).

Père A. Duss: Martinique (a. 1870—89) 2042 Nr., St. Lucia und Dominica 100 Nr.

J. F. Duthie: *Flora of N.-W. India* (*Plants of Kumaun* a. 1886).

Baron H. Eggers: *Flora Indiae occident. exs.* n. 1—1100 ed. Toepffer (a. 1881—85), n. 1101—1200 und einige spätere Nr.[1]) ed. Rensch von St. Thomas, Puerto-Rico,

---

1) Die Editio Töpffer und das Herbarium proprium des Baron Eggers führen verschiedene Nr., die des letzteren auch in Kew und einigen amerikanischen Herbarien verbreiteten sind im Allgemeinen höher, reichen aber nicht bis 1500. Um die auf diese Weise eingetretene Verwirrung nicht weiter gehen zu lassen, begann Eggers seine St. Domingo-Ausbeute mit n. 1500 und verteilte die Pflanzen selbst unter einheitlicher Nummerierung.

Dominica und Trinidad, außerdem ca. 130 Ergänzungsnummern aus dem Töpfferschen Herbar, sodann Eggers' herbarium proprium (ca. 2000 Exemplare) von den genannten Inseln und St. Jan, St. Croix und St. Kitts, endlich 5608 Nr. aus der Fortsetzung der *Flora Indiae occidentalis* (n. 1500—7381) und zwar 1500 Nr. von Sto. Domingo und 16 Nr. von Turks Island (a. 1887), 47 Nr. von St. Jan, 16 Nr. von Tortola, 144 Nr. von Haiti, 353 Nr. von Jamaica, 563 Nr. von den Bahamas (a. 1887—88), 876 Nr. von Cuba (a. 1889), 527 Nr. von Tobago, 655 Nr. von Grenada, 537 Nr. von St. Vincent, 46 Nr. von Bequia, 328 Nr. von Barbadoes (a. 1889—90).

A. Engler: Europa (a. 1862—89), von Italien (a. 1879) bis zum Nordcap (a. 1883), von England (a. 1880) bis zur Türkei und Griechenland (a. 1887). — *Reise nach Algier und Tunis* (a. 1889). — *Araceae* (a. 1880—89) 300 Nr.

Flora etrusca exsiccata ex. Herb. Hort. bot. pisani (ca. a. 1836).

E. Faber: China (bes. von Hongkong a. 1885—86, Ningpo a. 1886, 1888, Szechuan a. 1887, Shanghai a. 1886—89, Chefoo a. 1889) 1094 Nr.

A. Favrat: *Herborisations aux Antilles* (a. 1887—88) 100 Nr. von Haiti.

Fedschenko vergl. A. Regel.

M. Ferreira vergl. Henriques.

Fetissow vergl. A. Regel.

Finlay: Trinidad ca. 100 Nr.

G. A. Fischer: I. Reise nach Massailand (a. 1882—83) 28 Nr. — II. Reise nach Ostafrika (a. 1885—86) 704 Nr.

H. O. Forbes: *Sumatra* (a. 1880—82), *South East Java* (a. 1880—82), *Amboyna* (a. 1882), *Timor* (a. 1882—83), zus. 2200 Nr.

Forster: Beträchtliche Anzahl von Originalien von den Oceanischen Inseln (a. 1772—75).

C. J. Forsyth Major: 101 Nr. meist *Plantae Italicae selectae* (a. 1883), wenig aus dem *Iter Sardoum* (a. 1884).

W. H. Forwood: Wyoming (a. 1882) 281 Arten.

Lieut. von François: Deutsch-Südwestafrika (a. 1891) 59 Nr.

G. Gallatly: *Flora of Khasia and Jynteah Hills.*

J. S. Gamble: *Flora of Bengal* (a. 1881).

A. P. Garber: *Plants of Porto Rico collected at Yauco* (a. 1880) 135 Nr.

G. F. Gaumer: *Ruatan Island, Cozumel Island, Holbox Island* in der Bay von Honduras (a. 1886) 275 Nr.

Germain vergl. Mendonça.

Dr. Giles: *Gilgit Expedition* (*NO. of Hindu Kush*) (a. 1886?) 218 Nr.

A. Glaziou: Brasilien (a. 1869—89) Nr. 3267—18120 mit Einschluss der niederen Kryptogamen[1]).

A. Goltz de Carvalho: *Flora Lusitanica exsiccata.*

Gordon: Ascension.

Dr. Gottsche: Korea (a. 1883) und Japan 150 Arten.

Grabowski: Borneo 140 Arten in 241 Exemplaren (a. 1883 erh.).

Abdul Grant: *Plantae Maroccanae* (a. 1887—88) 447 Arten.

Benj. D. Greene: Cuba 50 Nr.

E. L. Greene: Californien und benachbarte Staaten (a. 1883—90) 120 seltene und neue Arten.

H. F. Gruner: Cuba (Cienfuegos a. 1889—90) 27 Nr.

A. Grunow: Nordamerika, bes. aus den Territorien (a. 1884) 70 Nr., Australien (a. 1884) 50 Nr., Neukaledonien (a. 1884) 78 Nr.

---

1) Nr. 1—3266 kamen mit dem Martius'schen Herbar nach Brüssel.

Gueinzius: Port Natal.

J. Gundlach: Cuba 150 Nr.

G. Gürich: Benuë (FLEGEL'sche Expedition a. 1885) 38 Arten. — Südwestafrika (a. 1888) 151 Arten.

P. Güssfeldt: Hauptsächlich aus der chileno-argentinischen Cordillere (Winter 1882—83) 190 Arten.

G. Gussone: Sicilien, beträchtliche Anzahl von Originalien.

E. Hackel: Istrien 485 Arten (leg. Freyn, Studnitzka u. a.).

Hagenbeck: Argentina (Gran Chaco) 203 Nr. (a. 1886 erh.).

L. Hahn: Martinique (a. 1866—68) 200 Nr. seltenere und interessante Arten.

A. und J. Haimann: Cyrenaica (a. 1881) 29 Arten.

L. Hansen: *Herbarium der Schleswig-Holstein-Lauenburg'schen Flora* 26 Halbcenturien (a. 1833—1862). — *Pan der Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg oder Gräser und Halbgräser, die daselbst wild wachsen.* Cent. II (a. 1852).

S. Hansen: Grönland (a. 1888).

J. H. Hart: Jamaica 350 Nr. aus dem Government Herbarium (a. 1886 erh.). — *Flora of Trinidad* 1050 Nr., teils Doubletten von Crueger, Purdie etc., teils aus dem botanischen Garten.

E. Hartert: Benuë (FLEGEL'sche Expedition a. 1885) 10 Nr.

W. Hartwig: Nordcap 22 Arten (a. 1886 erh.).

Harvey: Eine Anzahl Arten vom Capland.

H. K. Haussknecht: *Iter graecum* (a. 1885) 901 Nr. — Aus der *Flora Thuringiaca* 140 Nr. seltenere Pflanzen, bes. Bastarde (a. 1889 erh.).

V. Havard: *North American Plants.*

Th. de Heldreich et Timol. Holzmann: *Plantae exsiccatae Florae Hellenicae. In insula Aegina. In Petaliarum insulis (ad Euboeam meridionalem)* (a. 1881) 189 Arten. — *Flora Thessala* (a. 1883) 374 Arten.

Th. de Heldreich: *Plantae exsicc. Florae Hellenicae* (a. 1883) 120 Arten. — *Herbarium Graecum normale* Cent. XI n. 1001—1100 (a. 1889 erh.).

F. Hellwig: *Neuguinea: Kaiser Wilhelmsland* (a. 1888—89) 678 Nr.

J. A. Henriques: *Flora Lusitanica exsiccata. Herb. Hort. Bot. Conimbricensis* (leg. J. Daveau, M. Ferreira, A. Moller et alii). Cent. I—X. — Außerdem 46 seltenere portugiesische Arten (a. 1887 erh.).

A. Henry: China (*Ichang and immediate neighbourhood* a. 1887, *Patung District, Nan-To and mountains to northward* a. 1887, *Hupeh*) 303 Nr. (kleine Etiketten). — *Collections from Centralchina* (a. 1885—88) 1911 Nr. — *Hainan* (a. 1889) 658 Nr.

Fr. Hens: *Plantae Africae occidentalis* (a. 1888) 17 Nr.

S. E. Henschen vergl. Regnell.

Hermann: Südwestafrika, bes. Angra Pequeña (a. 1890) 55 Nr.

l'Herminier: Guadeloupe ca. 250 Nr.

T. Heuser: 3 Cent. aus Nordamerika (a. 1864, 1865). — Cuba (a. 1869) 30 Nr.

G. Hieronymus: 900 Nr. Argentinischer Pflanzen ex herb. Engler und eine große Sammlung ex herb. Lorentz (a. 1873—83).

J. M. Hildebrandt: Madagaskar 970 Nr. (von allen seinen Reisen a. 1872—81 incl. der Kryptogamen und der b-, c-Nr., 4680 Nr.).

W. Hillebrand: Sein Herbar der Sandwichinseln (a. 1849—72) ca. 900 Arten in 1500 Varietäten und Formen. — Seine große Farnsammlung. — *Reliquiae Hillebrandianae* von Madeira und den canarischen Inseln 1100 Arten. — *Reliquiae Hillebrandianae*: Java 889 Nr., aus dem Garten von BUITENZORG 397 Nr., Sumatra 52 Nr., Hongkong 28 Nr., China 114 Nr. (a. 1865, 1866).

R. F. Hohenacker: *Arznei- und Handelspfl.*

L. von Höhnel: *Auf Graf Teleki's Entdeckungsreise in Ostafrika* (a. 1887—88) ca. 50 Nr.

M. Hollrung: *Neuguinea: Kaiser Wilhelmsland* (a. 1886—88) 927 Nr.

J. D. Hooker: *South Marocco* (a. 1871).

C. Höpfner: Südwestafrika I. Reise (a. 1882—83?) 142 Nr.

Hoskin: Dominica (a. 1841) 25 Nr.

Th. Howell: *Pacific coast plants* (a. 1881), *Flora of North-West America* (a. 1882) 705 Nr.

Humblot: Comoren 609 Nr. (a. 1885—86 erh.).

Jack: *Oberbaden (Bodenseegegend)*.

V. Jacquemont: Haiti (a. 1827) ca. 150 Nr.

B. Jaeger: Haiti (a. 1825—27?) 210 Nr.

W. Jameson: Anden von Quito (a. 1859) 97 Nr.

Jankowski: Mandschurei 14 Nr.

Ibrahim vergl. Cosson.

G. S. Jenman: British Guyana (am Demerara River a. 1889) 279 Nr.

K. F. W. Jessen: Deutschland; ex. herb. Jessen: 40 Arten von den Faroerinseln.

W. Imray: Dominica ca. 150 seltenere Arten.

G. Inzenga: Sicilien (a. 1870) 30 Orchideen.

H. H. Johnston: *Kilimanjaro-Expedition* (a. 1884) 171 Nr. — Kamerun (a. 1887) 68 Nr. — *Cross River Expedition W. Trop. Africa* (a. 1888) 42 Nr.

M. E. Jones: *Flora of Utah* (a. 1879—81), *Flora of Nevada* (a. 1882), *Flora of California* (a. 1881—84), zus. 1196 Nr.

Iwanizky: Wologda und Perm ca. 150 Nr.

Kamphövener: Coromandel und andere Gegenden Ostindiens.

F. Karo: Sibirien (a. 1888) 208 Arten.

A. H. H. Kegel: Surinam (a. 1845—46).

E. Kerber: I. Reise nach Mexico aus der Umgebung von Colima (a. 1878—81) 400 Nr. — II. Reise: *Plantae Mexicanae* (a. 1882—83) 300 Arten.

A. Kerner: *Flora exsiccata Austro-Hungarica* (a. 1882—89) Cent. I—XX.

O. Kersten: Spanien, Marokko und Algier (a. 1882—83) 200 Nr.

F. R. Kjellman: *Plantae itineribus Suecorum polaribus collectae. Insulae Spetsbergenses* (a. 1872). *Vega-Expeditionen* (a. 1878—80). Saxifraga etc.

R. Kiepert: Kleinasien 19 Nr.

G. King-Calcutta: *N. W. Himalaya* (a. 1869), *Flora of the Sikkim Himalaya, Flora of the Malay Archipelago* (a. 1879). — King's collector: *Flora of the Malay Peninsula* (a. 1880—86), *Flora of the Malay Archipelago* (a. 1882—83), *Flora of the Andamans* (a. 1884), *Flora of the Chittagong Hill Tracts, Flora of Chumbi* (a. 1884).

Kleinschmidt: Viti-Inseln (a. 1877—78) Farne.

E. Kling (und Dr. Wolff): Togoland (a. 1889—90) 343 Nr.

L. Kny: 65 seltenere südeuropäische Pflanzen (a. 1884 erh.).

Aus K. Koch's Nachlass: 196 Blätter von Araceen-Abbildungen.

Krassnow: *Flora iliensis* (a. 1886) 113 Nr.

Aurel und Arthur Krause: *Reise nach der Tschuktschen-Halbinsel* (a. 1881), *Reisen im südöstlichen Alaska* (a. 1882), zus. 6 Cent.

E. H. L. Krause: Haiti, St. Thomas, Barbadoes, St. Vincent, Dominica (a. 1889—90) 105 Nr.

G. A. Krause: *Flora Tripolitana* (a. 1878—82) 8 Cent. — Goldküste (a. 1886, 88) 156 Nr.

L. Krug: *Herbarium Portoricense* (allermeist a. 1875—76 von ihm selbst, kleineren Teils von J. Gundlach und J. B. Pagan ges.)

O. Kuntze: 39 Arten aus Europa, 330 Arten von seiner Reise um die Erde (a. 1874—76), 461 russisch-orientalische Arten (a. 1886).

S. Kurz: *Flora of Assam. — Flora of the Andaman Islands.*

Kuschakewicz vergl. A. Regel.

Lamarck: aus der Flora von Frankreich.

Joh. Lange: *Plantae Europ. austral.* (a. 1851—52).

J. T. Last: *Near Blantyre*, *Shiré*, *Highlands* und *Namuli, Makua Country, E. Trop. Africa* (a. 1887) 108 Nr.

K. F. von Ledebour: Originalien aus Russland und dem Altai.

A. P. Ledru: eine Anzahl Pflanzen aus Puerto-Rico und St. Thomas (a. 1797—98).

F. C. Lehmann: *Plantae in Columbia et Ecuador collectae* (erst von Nr. 4500 an) 622 Nr. (a. 1889—90 erh.).

Vict. Lehmann: Süd-Java (a. 1887), West-Java und von der Insel (Poeloe) Bras bei Sumatra (a. 1890) 114 Nr.

Lehmann: Sicilien.

A. Letourneux: *Plantae Aegyptiacae* (a. 1877—81) 125 Nr. — *Plantae orientales variae* (a. 1881). — 157 Arten aus Algier (a. 1889).

E. Levier: *Herbarium Etruscum.* — *Plantae Neapolitanae* (*ex Aprutio* a. 1872—86), zus. 5 Cent.

G. A. Lindberg vergl. Regnell.

J. J. Linden: 150 Nr. aus Cuba (a. 1844 etc.).

G. L. Lister: *Flora of the Sikkim Himalaya.*

M. Lojacono: *Plantae Siculae rariores* (a. 1881—83) 123 Nr.

P. G. Lorentz: *Flora Argentina* (a. 1870—75), *Flora Uruguensis* (a. 1875), *Flora Entreriana* (a. 1876—78), *Iter ad Paraguay flumen* (a. 1879), *Plantae Argentinae* (*Sierras Pampeanas* a. 1881).

Lorentz et Hieronymus: *Flora Argentina* (a. 1873—74), *Flora Boliviana* (a. 1873).

Lorentz und Niederlein: *Expedition nach dem Rio Negro in Patagonien* (a. 1879).

Aug. Lüderitz: Hereroland aus dem Kaoko und aus der Umgebung von Okombahe (a. 1885—86) 188 Arten.

G. Luehmann: Australien.

Mac Nab: ca. 350 Nr. aus Jamaica.

Mac Owan et Bolus: *Herbarium Normale Austro-Africanum.* Cent. I—X, XIII.

Mardochée: Marocco, vergl. Cosson.

R. Marloth: *Exsiccata austro-africana* aus Griqualand, Hereroland, Betschuanaland (a. 1885—86) 341 Nr.

Marsh: ca. 350 Nr. aus Jamaica.

G. Maw: Marocco (a. 1871).

K. J. Maximowicz (und Tsonoskoi): 941 Nr. aus Ost-Asien, bes. aus Japan (a. 1861—63).

C. J. Mayerhoff: 210 Nr. aus Sto. Domingo (a. 1856—59).

von Mechow: West-Afrika (a. 1880) 385 Nr. (legit Teusz).

J. C. Melliss: St. Helena (a. 1860—71).

R. Mendonça: Von ihm in der Prov. Rio de Janeiro und St. Paulo, sowie von Germain in Rio de Janeiro und Minas Geraës (a. 1881—88) ges. 1426 Nr.

H. Meyer: Kilimanjaro (a. 1887) 161 Nr., (a. 1889) 246 Nr.

Michel und H. Guthe: Palästina (a. 1881).

A. Millson: *Expedition to the Interior of Yoruba, West Africa* (a. 1890) 89 Arten.

O. von Möllendorff: aus der Flora von Peking ca. 100 Arten (a. 1882 erh.).

A. Moller und Quintas: 339 Arten größtenteils von St. Thomé, kleineren Teils von Principe, einige von der Insel das Rolas (Ausgang der 80er Jahre). — Vergl. Henriques.

S. A. de Morales: Cuba (1890) 57 Nr.

G. G. Moris: Zahlreiche Originalien von Sardinien.

Al. Morrison: Australien, meist vom Port Philip (a. 1888—91) 40 Nr.
J. T. de Moura: *Flora Brasiliensis* (a. 1887—90) 871 Nr. von Rio de Janeiro und Minas Geraës.
F. von Müller: Australien 2159 Nr. (a. 1885—90 erh.)
K. Müller: Halle, Harz etc.
Wilh. Müller: Brasilien (Blumenau a. 1884) 117 Arten.
E. Münichen: Argentina (Rioja a. 1890) 12 Arten.
G. Nachtigal: Groß-Namaland und Mündung des Kunene-Flusses (a. 1884) 91 Arten.
L. M. Neuman, L. J. Wahlstedt, S. S. Murbeck: *Violae Sueciae exsiccatae.* Fasc. I (a. 1886) 30 Nr.
G. Niederlein: 336 Pflanzen aus Argentina (a. 1882 erh.)
J. P. Norrlin: *Herbarium Pilosellarum Fenniae* Fasc. I (a. 1884) Nr. 1—100.
Th. Nuttall: Nord-Amerika.
R. Oldham: *Formosa Plants* (a. 1864) kleine Sammlung.
C. R. Orcutt: *Southern and Lower California Flora.*
Ex mus. Paris.: 34 Coccoloba-Arten.
E. Palmer: *Guadalupe Island, off Lower California* (a. 1875).
S. B. et W. F. Parish: *Plants of Southern California* (a. 1881—82) 500 Nr.
C. C. Parry: 16 Nr. der Gattung Chorizanthe.
Pechuel-Lösche: Hereroland (a. 1884) cr. 75 Nr.
Th. Peckolt: Brasilien 11 Arten.
G. S. Perrottet: Guadeloupe, eine Anzahl kritischer Arten.
A. Peter: *Hieracia Naegeliana* Cent. I—III (a. 1884).
P. Petrovich: *Flora Cyrenaica* (a. 1882—84) 390 Nr.
R. A. und F. Philippi: 1693 chilenische Pflanzen (a. 1888 erh.), desgl. 25 Eriogoneen (a. 1890 erh.).
L. Picarda: Haiti (a. 1886—91) 800 Nr.
Th. Pichler: *Iter Persicum Dris J. E. Polak* (a. 1882) 295 Exemplare. — *Plantae in insula Karpatos et Lycia auspice W. Barbey lectae* (a. 1883) 272 Nr. — *Plantae in Bulgaria sub auspice C. Keck lectae* (a. 1890) 77 Arten.
L. Pierre: Cochinchina (a. 1863—81) 193 Original-Arten.
J. J. Pizarro: Brasilien, *Cabinete de Botanica e Zoologia*, 160 Arten aus Minas Geraes (a. 1887).
R. W. Plant: Port Natal (a. 1851) 22 Arten.
A. Plée: Eine Anzahl Pflanzen von Puerto-Rico und Martinique.
P. Pogge: I. Reise nach Westafrika (a. 1875—76) Nr. 1—547. — Capverden und portug. Senegambien (a. 1881) 39 Arten. — II. Reise nach Westafrika (a. 1881—84) Nr. 548—1648 (hier fehlen 70 Nr.)
A. Poiteau: Haiti (a. 1796, 1802—1803) 400 Nr.
C. Pollini: Verona.
E. Poeppig: Eine Anzahl Pflanzen von Cuba (a. 1822—24).
G. N. Potanin: Altai, Thianschan, Mongolei, Songarei (a. 1876—80), Mongolei, Nord-China (a. 1884—86), zus. 309 Nr.
D. Prain: Ostindien: *Flora of Naga Hills* (a. 1886).
A. E. Pratt: *West Szechuen and Tibetan Frontier, chiefly near Tachienlu at* 9000—13500 *feet* 245 Nr. (a. 1891 erh.).
Prax: eine kleine Collection von Haiti (Gonaïves a. 1854).
L. A. Prenleloup: Haiti (a. 1853—69) 320 Nr.
P. Preuss: *Kamerun: Barombi-Station* (1889—91) 867 Nr.
C. G. Pringle: *Flora of the Pacific Slope, Arizona* (a. 1881), *Sonora* (a. 1884) 343 Nr. — *Plantae Mexicanae* (a. 1885—90) 2105 Nr.

N. M. Przewalski: Mongolia occ. (1871—73, 1877, 1879—80, 1885), China occ. (prov. Kansu a. 1872—73, 1880), Tibet bor. (a. 1884), zus. 337 Nr.

W. Purdie: Kleine interessante Sammlung von Jamaica.

A. Purpus: 260 Arten aus dem Gouvernement Smolensk.

Quintas vergl. Moller.

von Rabenau: *Flora der Vereinigten Staaten von America* (bes. New York, New Jersey a. 1886—88) 105 Arten.

G. Radde: Baikal (a. 1855), *Exped. Soc. Imp. geograph. Ross.* Mongolia ross. (a. 1856), Mandschurei und Amur (a. 1857—59) 39 Nr.

Ramage: *West Indian Exploration committee* (a. 1888): St. Lucia und Dominica cr. 400 Nr.

J. Read: 400 Nr. von Cuba, Jamaica, Haiti, Puerto-Rico, St. Thomas, St. Croix, Curaçao.

A. Regel: *Iter Turkestanicum* (a. 1876—84) 1224 Nr., darunter einige Pflanzen von Fetissow, Fedschenko und Kuschakewicz.

A. F. Regnell: *Ex herb. Brasil. Regnellian. Musei bot. Stockholm.* leg. A. F. Regnell, S. E. Henschen, G. A. Lindberg, Widgren etc. in Brasilia (prov. Minas Geraës, Rio de Janeiro, St. Paulo a. 1845—77) 1100 Nr. — Desgl. *ex Museo Bot. Upsaliensi* 1750 Nr.

A. Rehmann: *Exsiccata Africae austr.* (a. 1875—80) 713 Nr.

W. Reil: Ägypten (a. 1858).

E. Reverchon: *Plantes de Sardaigne* (a. 1881—82) 471 Nr. — *Plantes de Crète* (a. 1883 —84) 449 Nr. — *Plantes de l'Andalousie* (a. 1887—89) 530 Nr.

P. Richter-Pankow ded.: Madagascar (a. 1889) 11 Arten.

H. M. Ridley und Goodenough: *Flora of Singapore, Flora of Malacca* (a. 1889), zus. 478 Exemplare.

L. Riedel: Brasilien (bes. 1821—30) 797 Nr.

A. Riedlé: eine Anzahl Pflanzen von St. Thomas und Puerto-Rico (a. 1797—98).

Ch. Ritchie: *East Indian Collection* (a. 1890 erh.).

G. Rohlfs und A. Stecker: Tripolis, einiges aus der Oase Kufra und der Cyrenaica (a. 1879) 117 Nr. — Abessinien (a. 1880—81) 324 Nr.

L. K. Rosenvinge: *Dansk geologisk og geografisk Undersøgelse af Grønland* (a. 1886).

H. Ross: Sicilien und Tunis (a. 1884) 56 Arten.

Rothery: Cayenne (a. 1844—45) 192 Arten.

J. P. Rottler: Ostindien.

J. N. Roviroso: *Flora Mexicana* (Tabasco a. 1885—88) 42 Nr.

Rugel: Südl. Florida (a. 1843).

G. Ruhmer: Malta (a. 1882) 50 Arten; Tripolis (a. 1882, 1883) 31 Arten, *Flora Cyrenaica* (a. 1882—1883) 426 Nr.

F. J. Ruprecht: *Transcaucasia ad Cyrum fluv.* (a. 1861).

H. H. Rusby: *Flora of Arizona* (a. 1883). — *Flora South America* (Bolivia a. 1886) 513 Arten.

Ryder: Grönland (a. 1887).

R. de la Sagra: Cuba 250 Nr. (a. 1822—35, meist von Valenzuela ges.).

O. Salvin: *Guatemala (Vol. de Fuego* a. 1873—1874) 71 Nr.

M. de Sardagna: Südtirol, Verona, Dalmatien (a. 1860).

W. W. Saunders: England und Schweiz (a. 1890 erh.).

Schaffner: Mexico 1239 Nr.

H. Schenck: Brasilien (Pernambuco, Minas Geraës, Rio de Janeiro und St. Catharina a. 1886—87) cr. 1000 Nr.

H. Schinz: *Plantae Africae austro-occidentalis* (Großnamaland, Hereroland, Kalaxari, Amboland a. 1884—86) 282 Nr.

von Schlagintweit: *From India and High Asia* (*Eastern India* a. 1855, *Western Himalaya* a. 1855—56, *Central India, Gangetic Plain, Tibet, Kuenluen* a. 1856, *North Western India, Western India* a. 1857) 1943 Nr.
H. Schliemann: Gipfel des Idagebirges 12 Arten (a. 1880).
C. W. Schmidt: Comoren (a. 1886) 262 Nr., Sansibar (a. 1887) 90 Nr.
H. W. Schott: Originale brasilianischer Pflanzen (a. 1817—21).
Ex. herb. Schousboe: *Reliquiae Maroccanae.*
F. Schultz: *Herbarium normale* Nov. ser. Cent. XI—XXVII (a. 1882—91).
Aur. Schulz: Natal (a. 1887) 74 Nr.
W. Schumann: Sto. Domingo (a. 1884). — *Plantae Mexicanae* (a. 1884—87) 492 Nr.
W. Schwacke: Brasilien 81 Arten (a. 1889, 1891 erh.).
G. Schweinfurth: *Expedition Riebeck* (a. 1881): 129 Arten aus Südarabien, 295 Arten aus Socotra. — *Mirsa Tobruk. Küste von Marmarica 500 S. Meilen westl. von Alexandrien* (a. 1883) 196 Nr. — 32 ägyptische Gartenpflanzen (a. 1886 erh.).
Scortechini: Ostindien: *Herb. Perak* (a. 1884 etc.).
G. F. Scott Elliot: Südafrika (a. 1887—88) 171 Arten; Madagascar (a. 1888—89) 490 Nr.
Scribner: *Northern Transcontinental Survey* (a. 1883).
Caec. et Ed. Seler: *Plantae Mexicanae* (a. 1887—88) 928 Nr.
Sensinow: Nertschinsk (a. 1849) 23 Arten.
How. Shriver: Virginien 58 Arten (a. 1886 erh.).
Herb. hort. bot. Singapore vergl. Ridley.
E. Sinogowitz: Island (a. 1881) 68 Arten.
P. Sintenis: *Iter trojanum* (a. 1883) 1353 Nr. — *Plantae Portoricenses* (a. 1884—87) 8450 Nr., St. Thomas (a. 1887) 37 Nr. — *Iter orientale* (Syr., Kurd. a. 1888) 903 Nr., (Pont., Türk. Arm. a. 1889) 787 Nr., Maced., Serbien 84 Nr., (desgl. a. 1890) 774 Nr.
Sintenis et Rigo: *Iter cyprinum* (a. 1880) 314 Arten.
J. D. Smith und H. von Türckheim: *Ex plantis Guatemalensibus* (a. 1886—90) 954 Nr.
H. H. et G. W. Smith: St. Vincent (a. 1889) 367 Nr.
R. Solla: Lampedusa und Linosa (a. 1884) 240 Arten.
Graf Solms-Laubach; Java 27 Nr. (a. 1885 erh.).
K. Sonntag: Columbien (a. 1888) 73 Nr.
Sosmin: Dahurien 15 Arten.
C. Sprengel: Deutschland, Gartenpflanzen.
R. Spruce: Nördl. Brasilien, südl. Venezuela, östl. Peru (a. 1849—56) 1576 Nr.
A. Stahl: Puerto-Rico (a. 1883—89) 1200 Nr.
F. M. Stapff: Deutsch-Südwestafrika (!Kuisib Thal a. 1885) 43 Arten.
A. Stecker: Tripolis (a. 1880) 23 Arten.
J. Steingröver: Deutsch-Südwestafrika (Gegend südlich von !Aus a. 1886) 89 Arten.
J. L. Stewart: *N. W. Indian Collection* (1890 erh.).
C. Stoitzner: *Flora von Slavonien.*
F. Stuhlmann: Ostafrika (a. 1888—90) 80 Nr.
W. N. Suksdorf: *Flora of Washington* (a. 1882—86), *Flora of Oregon* (a. 1885), zus. 465 Nr.
P. Sydow ded.: 72 Rosaarten aus Deutschland und Österreich.
Szovits: Transkaukasien, Armenien und nördl. Persien (a. 1828—30) 260 Arten.
Ign. de Szyszylowicz: *Iter montenegrinum* (a. 1886) 140 Arten.
Thomas: Calabrien.
W. Threlfall: *Persian Plants* (a. 1889) 81 Arten.
G. H. K. Thwaites: 151 Nr. aus dem *Herb. H. Bot. Perad.*
A. Todaro: *Flora Sicula exsiccata* 16 Cent. (a. 1889 erh.).
J. I. Torralbas: Cuba (a. 1890—91) 154 Nr.
J. Torrey: Nordamerika.

W. T. L. Travers: *New Zealand* (aus den 60er Jahren) 564 Nr.
M. Treub mis.: 61 Sapotaceen, 33 Myristicaceen aus Java und dem Garten von Buitenzorg.
Ex. hort. Trinidad: (a. 1888—90 erh.) 300 Nr.
H. von Tuerckheim vergl. J. D. Smith.
Frank Tweedy: *Flora of North America*, bes. *Flora of Texas* (a. 1880—83) 500 Nr.
R. von Uechtritz: Zahlreiche Arten von Mitteleuropa, bes. Originalien zu den von ihm besprochenen Formen.
G. Venturi: Venetien, Apenninen, Ligurien (bes. a. 1859—70).
Vinzent's *texanische Pflanzen*.
R. Virchow: Kaukasien (a. 1881) 160 Nr.
G. Volkens: Ägypten (a. 1885) 70 Nr.
G. Wallis: Columbien.
O. Warburg: *Plantae papuanae* (a. 1889), 216 seltene und neue Arten von Neuguinea, Neumecklenburg, den Keyinseln, Aruinseln, von Ceram Laut, Ralun, Kerawara und Ulu im Bismarck-Archipel.
E. Warming og Th. Holm: *Dansk geologisk og geografisk Undersøgelse af Grønland* (a. 1884) 114 Arten.
G. Watson: Philadelphia (a. 1890 erh.).
G. Watt: *Flora of Manipur* (*on the eastern frontier of India*) *collected during the government demarcation Survey* (a. 1881—82) 377 Arten.
H. Wawra: *Erdumsegelung S. M. Fregatte »Donau«* (a. 1868—71), bes. von den Hawaiischen Inseln.
P. B. Webb: Marokko.
Curt Weber: Samoa- und Fijiinseln (a. 1881—83) 325 Arten.
F. Welwitsch: *Iter Angolense* (a. 1853—61) 372 Nr.
Wenck: Labrador (Hebron ca. a. 1847).
A. Wendel: Island (a. 1876) 81 Nr.
Widgren vergl. Regnell.
Wiedemann: Kleinasien und Kaukasusländer 272 Arten.
Herb. R. Wight prop. und *Herb. Wight. Peninsula Indiae Orientalis.*
Will: Südgeorgien (a. 1882—83) 13 Phanerogamen.
N. Wilson: Jamaica (a. 1866—74) ca. 250 Nr.
M. Winkler: *Reise durch das südliche Spanien* (a. 1873) 500 Arten.
V. B. Wittrock: *Erythraeae exsiccatae.* Fasc. I—IV (a. 1884—90) 50 Nr.
Fr. Wolff: Haiti (a. 1890—91) 16 Nr.
M. Wood: Natal (a. 1883—91) 563 Nr. aus dem *Government Herbarium* und dem *Herbarium Botanic Gardens.*
Ch. Wright: *Plantae Cubenses* (a. 1856—67) ca. 3000 Nr.
W. G. Wright: *Flora of Southern California* (a. 1880).
H. R. Wullschlägel: Antigua (a. 1844—47), Jamaica (a. 1847—49) ca. 250 Nr.
Zablotzky: Wolgamündung, Persien, Turkmenien (ca. a. 1836).

c. Die wichtigeren Sammlungen der Museumsabteilung[1]).

Argentinische Commission der Pariser Weltausstellung von 1889 (Präsident Santiago Alcorta): Sammlung von 329 argentinischen Hölzern in Längs- und Querschnitten, zum größten Teil in prächtigen Schaustücken, gesammelt von Dr. Niederlein (a. 1890 erh.).

1) Auch die älteren, welche im Jahre 1881 bei Abfassung meiner Geschichte des Herbariums gerade ausgepackt und aufgestellt wurden, aber ohne die größeren Pilze, die bereits oben S. 44 f. sowie früher aufgezählt sind.

P. Ascherson: Früchte aus der libyschen Wüste (a. 1873—74, 1876). — Schenkte Samen und Früchte aus Australien in ca. 35 Arten (a. 1881 erh.).
F. Bachmann: 33 Arten Früchte aus Pondoland (a. 1887—88).
Museum der landwirtsch. Hochschule zu Berlin: ca. 15 Arten Sämereien aus Ostindien (a. 1886 erh.).
D. Brandis: 15 Arten Früchte aus Ostindien (a. 1884 erh.).
G. B. Brauer-Bremen: 10 Standardproben von amerikanischer und ostindischer Baumwolle (a. 1890 erh.).
A. Braun: Große Sammlung von Früchten, Samen und Pflanzenpräparaten, bes. von Cycadeen, Coniferen und Juglandeen (a. 1877 erh.).
J. Braun: Kamerun (a. 1887—88) ca. 150 Gläser mit Spiritusmaterialien, 8 getrocknete Früchte, ca. 40 Holzarten und eine Anzahl Drogen.
Botan. Museum zu Breslau: 45 Nr. Spiritusobjecte in Gläsern, 56 Nr. Früchte, Drogen, Hölzer (a. 1886, 89 erh.).
E. Bretschneider: ca. 60 Arten Früchte und Samen aus China.
Brückner, Lampe & Co. in Berlin: ca. 45 Nr. Drogen.
Buchholz: zahlreiche Früchte, trocken und in Spiritus, aus Kamerun (a. 1874).
M. Buchner: ca. 30 Arten Früchte aus Westafrika (a. 1880).
Burckhart: 40 Täfelchen europäischer Nutzhölzer (a. 1881 erh.).
R. Büttner: 7 Arten Früchte von Gabun (a. 1884—86). — 10 Flaschen Samen und Pflanzenprodukte, 6 Kautschukproben, 3 Früchte aus Togoland (a. 1890—91).
R. Caspary: 170 Schachteln mit Früchten und Samen von Nymphaeaceen (a. 1890 erh.).
A. v. Chamisso: Früchte von den oceanischen Inseln (a. 1815—18). — Von ihm angelegte große Sammlung in Gläsern, bestehend aus einheimischen und exotischen Früchten und Samen.
Curtiss: 116 Hölzer aus Florida (a. 1886—87 erh.).
Dammann & Co. zu St. Giovanni a Teduccio bei Neapel: 90 Arten Früchte, darunter zahlreiche Coniferenzapfen (a. 1887, 1890 erh.).
Danne: ca. 10 Arten Früchte von Sumatra (a. 1891 erh.) (L. Lewin ded.).
Deutsche Colonialgesellschaft für Südwestafrika: 56 Nr. Früchte und Drogen aus Damaraland (a. 1886, 1890 erh.).
H. Baron Eggers: 92 Arten Samen und Früchte, 150 Arten Hölzer von St. Thomas (a. 1881, 1887 erh.), 50 Arten Früchte (in Alcohol und trocken) und 47 Arten Hölzer aus Sto. Domingo (a. 1887), 40 Arten Früchte von den Bahamas (a. 1888).
Eggers & Stallforth in Bremen: Baumwollenproben und Gespinnstfasern von Agaven.
O. E. Ehlers: 11 Früchte vom Kilimandscharo (a. 1890 erh.).
C. Ehrenberg: Coniferenzapfen aus Mexico (a. 1834—36).
A. W. Eichler ded.: verschiedene Coniferenzapfen.
Emin Pascha: 15 Getreidesorten aus Ost-Afrika (a. 1890).
G. Engelmann: zahlreiche Coniferenzapfen etc. aus Nord-Amerika.
O. Finsch: versch. Früchte von den Südseeinseln (a. 1879—80).
H. O. Forbes: 15 Arten Früchte aus Java und Sumatra (a. 1880—83).
Lieut. v. François: 27 Nr. Früchte etc., 10 Holzproben aus Deutsch Südwest-Afrika (a. 1891).
Freudenberg: Ceylanische Hölzer.
Gehe & Co. in Dresden: 40 Nr. Drogen (a. 1890 erh.).
Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin: ca. 60 Arten Früchte, Samen u. s. w. aus ihrer bisherigen Sammlung (a. 1888 erh.).
A. Glaziou: Balanophoreen, Araceen, Palmenfrüchte und Blütenstände, Cactaceen, sämtlich in Alcohol.
C. K. Goebel: ca. 55 Arten Früchte aus Java in Spiritus (a. 1885—86).

Gollmer: Früchte aus Venezuela (a. 1852—56).
Gorpe: 15 Arten Coniferenzapfen und dergl. aus Nord-Amerika (a. 1889 erh.).
J. Gundlach: Früchte und Samen aus Cuba (a. 1881, 1885 erh.).
Haage & Schmidt in Erfurt: versch. Früchte und Samen von Palmen und Cycadeen (a. 1881 erh.).
E. Hartert: 20 Arten Früchte vom Benuë (a. 1885).
K. Hartmann: 15 Arten Früchte aus Queensland (a. 1884 erh.).
Hehl: 36 Arten Früchte aus Brasilien (a. 1882 erh.).
Th. v. Heldreich: Früchte, Samen, Hölzer und Produkte aus Griechenland in ca. 70 Arten (a. 1883 erh.).
F. Hellwig: ca. 30 Arten Früchte und Blütenstände aus Neu-Guinea (a. 1888—89).
N. Henze: versch. Früchte aus Argentina (a. 1883 erh.).
Hermann: wertvolle Geraniaceen-Stämme aus Südwest-Afrika (a. 1890 erh.).
J. M. Hildebrandt: Zahlreiche Früchte u. s. w. aus Ost-Afrika und Madagascar (a. 1872—80).
W. Hillebrand: 25 Arten Früchte von den Hawaii-Inseln (a. 1886 erh.).
L. Hirsch: 10 Nr. Früchte und Drogen von der Somaliküste (a. 1889 erh.).
M. Hollrung: 223 Arten Früchte in Spiritus oder trocken, 15 Hölzer aus Neu-Guinea (a. 1886—88).
F. Jagor: Früchte aus Malacca (a. 1857—58), Java (a. 1859) und von den Philippinen (a. 1861).
Dr. Jannasch ded.: 36 Arten Früchte und Produkte bes. aus Brasilien (a. 1882, 1887 erh.).
C. Jessen: pharmacognostische Sammlung (a. 1891 erh.).
F. Johow: ca. 15 Arten Früchte u. s. w. von Trinidad (a. 1883 erh.).
L. Kärnbach: 19 Früchte und Samen aus Neu-Guinea (a. 1888, 1889 erh.).
H. Karsten: Früchte und zahlreiche Hölzer aus Venezuela und Columbien (a. 1843—1847, 1848—56).
E. Kerber: 195 Arten Früchte, Samen (trocken und in Alcohol), Rinden und Hölzer aus Mexico (a. 1878—81, 1882—83).
Herb. Kew ded.: versch. Früchte und Stammstücke, Coniferenzapfen, ostindische Hölzer, Loranthaceen auf Nährpflanzen, bes. mehrere größere Pflanzen und Blüten in Alcohol von Welwitschia mirabilis (a. 1881—83 erh.).
G. King: 55 Arten von Früchten ostindischer Eichen (a. 1889 erh.).
Lieut. Kling: Holz-, Kautschuk-, Baumwollenproben, Samen aus Togoland (a. 1890 erh.).
Mus. Kopenhagen ded.: 20 Arten Früchte und Cycadeen-Blütenstände (a. 1887 erh.).
Th. Kotschy: Coniferenzapfen und Eicheln aus dem Orient (a. 1841—59).
Arth. und Aur. Krause: Coniferenzapfen und Früchte aus Nord-Amerika (a. 1882).
G. A. Krause: ca. 70 Arten Früchte und Samen aus Tripolis (a. 1878—82). — 30 Arten Früchte und Drogen von seiner Reise von der Goldküste nach Timbuktu (a. 1888).
O. Kuntze: 35 Arten Früchte und Samen von seiner Reise um die Erde (a. 1874—76).
F. Lange: brasilianische Hölzer (a. 1889 erh.).
Lauche-Potsdam: Cycadeenblütenstände, Coniferenzapfen (a. 1881 erh.).
Lepsius: ca. 70 Arten Drogen und Sämereien aus Ägypten (a. 1883 erh.).
H. Lindemuth: 50 Blattskelette (a. 1883 erh.).
P. G. Lorentz: ca. 20 Arten Früchte aus Argentina (a. 1882 erh.).
Government zu Madras: 30 Arten Früchte und Samen (a. 1885 erh.), sowie eine große Holzsammlung in schön polierten Stücken aus Ostindien.
R. Marloth: 25 Arten Früchte und Hölzer von Südwest-Afrika (a. 1886 erh.).
Matsubara: Sammlung japanischer Hölzer (a. 1884 erh.).
v. Mechow-Teusz: 50 Arten Früchte und Samen aus West-Afrika (a. 1880).

C. Meier: 25 Holzauswüchse (a. 1886 erh.).
A. Mendies: 96 Arten Hölzer aus Ceylon (bestimmt von Thwaites).
Mexicanische Ausstellungscommission auf der Pariser Weltausstellung (a. 1889): Sammlung von Stammstücken, 60 Nr. Gespinnstfasern u. s. w. aus Mexico.
P. Michel: 51 Arten Hölzer aus Jerusalem (a. 1881 erh.).
K. Möbius: Früchte von der Insel Mauritius (a. 1874) und den Seychellen (a. 1875).
W. Mönkemeyer: 30 Arten Früchte und Samen vom Congo (a. 1885).
F. v. Müller: Große Sammlungen von Früchten, Drogen, Hölzern aus Australien (meist a. 1881—86 erh.).
F. Naumann: Zahlreiche Früchte und Hölzer von der Gazellen-Expedition (a. 1874—75).
L. Nennemann: Wachsmodelle von Pilzen, Victoria regia, Rafflesia Arnoldi, Stanhopea tigrina etc.
Neu-Guinea-Compagnie: 56 Stück polierte und gebohnte Holzproben aus der Umgebung des Kaiserin Augusta-Flusses (a. 1888 erh.).
Nördlinger: Holzquerschnitte (nicht vollständig).
E. Otto: Früchte aus Venezuela (a. 1840).
Pappe: Große Holzsammlung in schön polierten Stücken aus dem Caplande.
Dom. Parodi: 150 Arten argentinischer Drogen und Früchte (a. 1884 erh.).
Pechuel-Lösche: ca. 20 Arten Früchte von Südwest-Afrika (a. 1884).
G. Peckolt: Wertvolle Balanophoreen, Anonaceen, Araucarienzapfen (a. 1883 erh.), sowie 15 andere Arten Früchte und Blüten in Alcohol aus Brasilien (a. 1888 erh.).
Museum des botanischen Gartens zu St. Petersburg: 32 Arten Früchte und Samen aus Turkestan (a. 1885 erh.).
J. Petersen: Sammlung brasilianischer Hölzer.
E. Pfitzer: 20 Arten Palmenfrüchte (a. 1885 erh.).
Th. Philippi: Zahlreiche Hölzer aus Valdivia in Chili.
Pogge: Zahlreiche Früchte aus West-Afrika (a. 1881, 1884 erh.).
P. Preuss: 70 Gläser mit Früchten, Samen u. s. w. in Alkohol, sowie 7 Arten trockener Früchte aus Kamerun (a. 1890—91).
Rickmer's Reismühlen in Bremen: 30 Sorten von Roh-, Schäl- und poliertem Reis nebst Reispflanzen (a. 1890 erh.).
G. Rohlfs: Sämereien aus dem Sudan (1866, 1869).
Hofmarschall von Saint-Paul Illaire ded.: ca. 50 Arten Früchte und Samen aus Japan (a. 1883 erh.), ca. 10 Arten Früchte aus Ost-Afrika (a. 1887 erh.).
Stärkefabrik zu Salzuffeln: Reisstärkefabrikate und Abfälle (a. 1890 erh.).
H. Schenck: 15 Arten Früchte, sowie 300 Nr. fast ausschließlich Lianenhölzer aus Brasilien (a. 1886—87).
A. Schenkel in Orotava: 50 Arten Früchte und Samen, einige Araucarienzapfen (a. 1883 erh.).
W. Schimper: Zahlreiche Früchte und eine Holzsammlung aus Abessinien (a. 1837—63).
W. Schimper: 30 Arten Früchte, bes. von Rhizophoreen aus dem indischen Archipel (a. 1891 erh.).
Rob. und Rich. Schomburgk: Zahlreiche Früchte aus Englisch-Guyana (a. 1835—43, bez. 1840—44).
Rich. Schomburgk: 50 Arten Früchte aus Australien (a. 1883 erh.).
Schran: 10 größere Früchte aus Kamerun (a. 1889 erh.).
Th. Schuchardt: ca. 300 Früchte und Drogen (a. 1883, 1889—90 erh.).
G. Schweinfurth: Zahlreiche Früchte, Samen und Hölzer aus Ägypten, Nubien (a. 1864—66) und Central-Afrika (a. 1868—70), 40 Früchte, 25 Hölzer von Socotra (a. 1881), ca. 100 Arten Früchte aus Ägypten (a. 1886, 1887), ca. 300 Nr. Blüten, Früchte (meist in Alcohol), Hölzer aus Arabien (a. 1888—89), große Sammlung altägyptischer Pflanzenreste aus Mumiengräbern, teils eingerahmt, teils in Glaskästen

(a. 1884, 1890 erh.), große Sammlung von Früchten der Orangen-Culturformen aus Ägypten (a. 1890 erh.), 155 Arten Früchte, Hölzer und andere Pflanzenteile aus Abessinien (Eritrea a. 1891).

F. Sellow: zahlreiche Früchte aus Brasilien, meist trocken, einzelne in Kochsalzlösung (a. 1814—31).

P. Sintenis: ca. 40 Arten Früchte und Samen aus der Troas (a. 1883), 125 Nr. Pflanzen, Blüten- und Fruchtstände in Alcohol, 114 Nr. Früchte und Samen desgl., 526 Nr. Früchte und Samen trocken, 198 Nr. Hölzer, Lianen, Rinden u. s. w. aus Puerto-Rico (1884—87).

Graf Solms-Laubach: ca. 60 Arten Früchte von Ficus und Pandanus (a. 1883 erh.), ca. 150 Arten Früchte, Blüten u. s. w. in Alcohol und 120 trockene Gegenstände von Java (a. 1884—85).

K. Sonntag: 10 Arten Früchte aus Columbien (a. 1888).

A. Stahl: 20 Arten Früchte und Samen von Puerto Rico (a. 1885 erh.).

F. Stuhlmann: 35 Arten Früchte trocken und in Alcohol von Ost-Afrika (a. 1890 erh.).

Teichgräber'sche Drogenhandlung in Berlin: ca. 170 Nr. Drogen.

M. Treub: 178 Arten Früchte und 120 Spiritus-Objecte aus Java (a. 1881—89 erh.).

A. Tschirch ded.: 16 argentinische Drogen (a. 1881 erh.), 50 Arten in Alcohol und 60 Arten trockene Früchte aus Java (a. 1888—89).

Uhde: Früchte aus Mexico, sowie eine sehr große Sammlung mexicanischer Hölzer (ca. a. 1846).

J. F. G. Umlauff's Naturalienhandlung in Hamburg: 60 Früchte (a. 1881 erh.).

R. Virchow: versch. Früchte aus der Troas (a. 1879) und dem Kaukasus (a. 1881).

E. Vohsen: 198 Arten Hölzer aus Sierra Leone (a. 1887 erh.).

G. Wallis: 40 Arten Früchte aus Brasilien (a. 1883 erh.).

O. Warburg: zahlreiche Früchte aus Neu-Guinea (a. 1889).

C. Weber: 40 Arten Früchte und Gespinnstfasern von den Samoa- und Fiji-Inseln (a. 1881—83).

Zimmermann in Chemnitz: mykologische Präparate.

W. Zopf's Pilzmodelle (a. 1881 erh.).

Züricher Museum: ca. 40 Arten mexicanischer Coniferenzapfen und Früchte (a. 1883 erh.).
